



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

473 (11.10.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149000](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149000)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direction u. Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-

nahmes-Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung 318

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Gefesteste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich.
Erlaubt man sich, monatlich,
durch die Post bez. mit Voll-
auszahlung 2. 4. 6. 8. 10. 12. 14.
Einzel-Nummern 5 Pf.

Inserate:

Die Colonien-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 50 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 473.

Mittwoch, 11. Oktober 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Bekämpfung des Mädchenhandels.

* Karlsruhe, 10. Okt. Die 8. Deutsch-nationale Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels wurde heute Abend mit einer gut besuchten öffentlichen Versammlung im Saale des Rathauses eröffnet. Der Vorsitzende Reichstagsabgeordneter Eggelsen v. Dieffen, begrüßte die Erschienenen und ging dann auf die Geschichte der Bewegung ein. Er kennzeichnete die Aufgabe der Organisation und beauftragte das Wesen des Mädchenhandels. Major a. D. Wagener sprach sodann über die Vorbehalte, deren Beseitigung er fordert. Nachdem sprach Monsignore Dr. Bertmann und Pastor Gänther über die Mädchenfürsorge auf katholischer und evangelischer Seite. In der Diskussion unterhielt sich die Ausführungen Wageners, während Rechtspraktikant Dr. Domburger die Einseitigkeit Wageners beanstandete und auf die Nachteile hinwies, die durch Aufhebung der Vorbehalte entstünden. Er verwies auf die Ausführungen hervorragender Redner auf dem Kongress zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Mit diesen Ausführungen rief er bei den nachfolgenden Rednerinnen heftigen Widerspruch hervor, die rücksichtslose Bekämpfung der Kasernierung und Reglementierung der Prostituierten verlangten. Der praktische Arzt Dr. Paul (Karlsruhe) sprach vermittelnd und verwies auf die Aufklärung der reiferen Jugend als Hauptmittel zur Hebung der Sittlichkeit. Mit Worten des Dankes schloß der Vorsitzende die erste Versammlung, der morgen Vormittag die Hauptversammlung folgen wird.

Der Verein für Sozialpolitik.

* Nürnberg, 10. Okt. Der Verein für Sozialpolitik verhandelte heute über seine ersten Untersuchungen zur Psychologie der industriellen Arbeit. Der Berichterstatter Professor Seckner von der Technischen Hochschule in Charlottenburg bezeichnete als Hauptergebnisse die Erkenntnis der Differenzierung des Proletariats und die verheißungsvolle Erprobung experimentell-psychologischer Methoden auf sozialwissenschaftlichem Gebiete. Eine Hauptmitarbeiterin der Untersuchungen, Dr. Marie Bernays, gab neue interessante Proben praktischer Anwendungsmethoden. Tiefbohrende Kritik an der Methode übten Professor v. Vorkötter von der Universität Berlin und der Leiter der Untersuchungen selber, Professor Max Weber-Heidelberg. Die sozialpolitische Bedeutung der bisherigen Ergebnisse unterstrichen scharf die Professoren Alf. Weber-Heidelberg und Singheim und Jaffé-München. Staatsminister v. Berlepsch schloß die Tagung mit dem Wunsch, daß die Untersuchungen, deren Weiterführung der Ausschuss des Vereins beschlossen hat, einen glücklichen Fortgang nehmen möchten.

Deutscher Flottenverein und Panzerkreuzer.

* Kiel, 11. Oktober. Die Ortsgruppe Kiel des deutschen Flotten-Vereins beschäftigte sich in einer gestern Abend abgehaltenen stark besuchten Versammlung mit der Notwendigkeit des schnelleren Ausbaues unserer Flotte innerhalb des Rahmens des Flottengesetzes. Nachdem sich Redner verschiedener Verhältnisse für eine starke deutsche Flotte ausgesprochen hatten, nahm der Präsident des deutschen Flottenvereins, Großadmiral v. Roeder das Wort, um im Besonderen auf den Rang an modernen deutschen Panzerkreuzern hinzuweisen. Unter lebhaftem Beifall wurde folgendes Telegramm an den Reichskanzler einstimmig beschlossen: Die heute in einer Stärke von 2000 Personen vereinte Kreisgruppe Kiel des deutschen Flotten-Vereins richtet in erster Belohnung um die durch die gegenwärtige Rüstungs-Gruppierung bedrohte Sicherheit unseres Volkes an Eure Excellenz die dringende Bitte, den Ausbau unserer Wehrmacht zu Wasser zu beschleunigen und eine entsprechende Vorlage noch für das Etatsjahr 1912 den gesetzgebenden Faktoren zuzuleiten.

Die marokkanische Frage.

* Paris, 10. Okt. Die von hiesigen Blättern angekündigte Veröffentlichung einer Note der Regierung über den Stand der Verhandlungen über Marokko ist bis jetzt ausgeblieben. Aus der kurzen Note über den heutigen Kabinettsrat, die der Presse mitgeteilt wurde, läßt sich nichts entnehmen. Trotzdem hat man hier allgemein den Eindruck, daß die Verhandlungen zwischen den beiden Mächten vorwärts gehen.

□ Berlin, 11. Oktober. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet, gestern Abend wurde durch Extrablätter der definitive Abschluß der Marokkoente ausgegeben. Diesen Bericht gegenüber versichert der Korrespondent des Berliner Tagebl., daß die Sache tatsächlich noch genau so stehe, wie sie vorgestern und bisher gestanden habe. In gut unterrichteten Kreisen sage man, daß die Marokkofrage noch durch diese Woche, vielleicht sogar die nächste Woche hindurch besprochen werden müsse. Doch handle es sich nur um Formalitäten und dem Abschluß des Abkommens sehe man mit Vertrauen entgegen. Aber als ganz sicher werde mitgeteilt, daß weder in Paris noch in Berlin in der letzten Woche über den Kongreß gesprochen wurde. Ueber diese Angelegenheit habe weder Herr v. Kiderlen-Wächter, noch Herr Cambon eine Silbe geredet. Auch ist nichts darüber bestimmt, wie die etwaigen Abstände unterbreitet werden sollen, ob in einzelnen Abschnitten oder en bloc. Das letztere würde für wahrscheinlicher gehalten. Man bezweife es durchaus, daß Deutschland nicht einen Verzicht unterzeichnen wolle, bevor es nicht wisse, was es für diesen Verzicht erhalten soll.

Der Bürgerkrieg in Portugal.

□ London, 11. Oktober. (Von unserem Londoner Bureau.) Die heute morgen über den Bürgerkrieg in Portugal vorliegenden Nachrichten widersprechen sich, aber es geht aus ihnen mit Sicherheit hervor, daß die Monarchisten Stand halten und daß sie in dem Bezirke eine Stellung bezogen haben, gegen welche die republikanischen Truppen bisher vergeblich ihre Angriffe richteten. Aus Vigo wird gemeldet, daß die portugiesische Regierung beschloß, die Landtruppen in Braganza und Chaves vollständig zurückzuziehen und durch Marine-Soldaten und Matrosen zu ersetzen, weil diese zuverlässiger seien.

* Brüssel, 10. Oktober. Bei seiner Anwesenheit in Aachen am 10. Oktober wird der deutsche Kaiser namens des Königs der Belgier von einer Deputation begrüßt werden.

Die Reichstagsersatzwahl im 1. badischen Wahlkreis.

§ Konstanz, 10. Oktober. Der erste badische Wahlkreis umfaßt die Bezirke Konstanz, Ueberlingen, Stockach, Pfundersdorf und vom Amtsbezirk Eugen die Gemeinde Nach. Nach vorläufiger amtlicher Zusammenstellung (Verschiebungen können nur noch in der Einer-Zahl eintreten) hat der Wahlkreis 31 364 Wahlberechtigte gegen 29 694 im Jahre 1907. Den Amtsbezirken nach entfallen auf Konstanz 14775 (Stadt Konstanz allein 5498), Ueberlingen 6405 (Stadt Ueberlingen allein 1104), Stockach 4372, Pfundersdorf 2348 und Gemeinde Nach 245 Wähler. Von den im Jahre 1907 Wahlberechtigten 29 694 Wähler wählten zusammen 25 488; und zwar 14 327 Zentrum, 8596 nationalliberal und 2565 sozialdemokratisch.

Aus den Ergebnissen der letzten Landtagswahl den Reichstagswahlbezirk herausgegriffen ergibt sich folgendes Bild: Das Zentrum erhielt 10318 Stimmen, die andern Parteien zusammen 10 425 Stimmen. Zieht man nun in Betracht, daß die hinzukommenden Reichstagswähler, also das eingewanderte Element, bestimmt in der größeren Zahl zu den Nationalliberalen, zur Fortschrittlichen Volkspartei und zur Sozialdemokratie stehen, dann ergibt sich, daß, wenn auch mit schwerem Kampf (denn auf Zentrumsseite ist man durchaus nicht müßig und selbst die Geschlossenheit beteiligt sich offen und ungeniert aktiv am Kampf) der nationalliberale Kandidat siegen wird.

§ Konstanz, 10. Oktober. Auch im Laufe dieser Woche finden zahlreiche liberale Versammlungen statt. Der liberale Kandidat Schmid spricht jeden Abend, gewöhnlich nacheinander an zwei Orten. Ihn unterstützen für diejenige Woche die Landtagsabgeordneten Red und Sängler, die Parteisekretäre Goerdel und Römer, sowie viele einheimische Redner. Am 11. und 12. i. Mts. spricht außerdem der Führer des deutschen Bauernbundes, Reichstagsabgeordneter Wachhorst de Wente im Wahlkreis, und für den 12. und 13. ds. Mts. hat sich Reichstagsabgeordneter Raman zur Verfügung gestellt, am 14. und 15. i. Mts. sind neben der Mehrzahl der Mitglieder unserer bad. natlib. Landtagsfraktion die Reichstagsabgeordneten Baffermann, Stresemann, Thoma und wahrscheinlich auch Landtagsabgeordneter Lohmann, sowie der Generalsekretär der natl. Gesamtpartei, Breithaupt, im Wahlkreise tätig.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Der Dreibund und die Türkei.

Betrachtungen zum türkisch-italienischen Konflikt veröffentlicht der römische Korrespondent der „Ndn. Ztg.“, die Beachtung verdienen, weil sie der internationalen Konstellation neue und dem ersten Ansehen nach sehr verlockende Wege eröffnen. Er geht von dem Gedanken aus, daß Tripolis für die Türkei verloren sei und sieht darin nicht einen Nachteil, sondern eher einen Vorteil für die Türkei, wie sie selbst mit der Zeit einsehen lernen werde:

Nachdem die Türkei sich in das Unvermeidliche gefunden haben und sich mit dem Gedanken vertraut gemacht haben wird, daß sie ohne den Verlust von Staatsabhängigen aus den Zeiten ihrer rein militärischen Eroberungspolitik unabweisbar und daher besser sich den noch unermeßlich groß vor ihr sich ausbreitenden Aufgaben einer inneren gesellschaftlichen, geistigen und wirtschaftlichen Reform widmen können wird, dürfte auch die augenblicklich in einigen Kreisen auch der amtlichen Türkei gegen Deutschland u. Oesterreich aufgekommene Erregung in die Bahn ruhigerer Überlegung zurückkehren, aus der die Erkenntnis reist, daß Deutschland auch in dieser schweren Probzeit der Türkei mit allen den Mitteln wohlwollender Freundschaft zur Seite gestanden hat und stehen wird.

Nachdem der römische Korrespondent der „Ndn. Ztg.“ so der Türkei gut zugeredet und sie der Freundschaft Deutschlands versichert hat, läßt er den fruchtbaren Gedanken einer Erweiterung des Dreibundes zum Vierbund aufleuchten und wie wähten nicht, welches Ziel im weltpolitischen Ringen unserer Tage inniger zu wünschen wäre als diese, und möchten gerne hoffen, daß es erreicht werde, wie wir es nur begründen können, wenn es von der deutschen Diplomatie erstrebt wird. Der außerordentlich bedeutsame Gedanke einer Erweiterung des Dreibundes auf die Mittelmeerpolitik und einer Anlehnung der Türkei an diesen erweiterten Dreibund wird folgendermaßen entwickelt:

Gerade die engen Bande, die Deutschland mit Italien verknüpft, bieten, wie sie freilich auch das Maß für die Stellung Deutschlands seinem südlichen Verbündeten gegenüber geliefert haben, die sicherste Gewähr für den Nutzen, welchen die Türkei sich von den Diensten Deutschlands und Oesterreichs versprechen darf. Die amtliche Erklärung der italienischen Regierung, daß Italien den Besitzstand der Türkei, soweit er durch seinen europäischen Zusammenhang überhaupt in sich möglich ist, erhalten will, entspricht durchaus den Anschauungen, die in allen maßgebenden italienischen Kreisen herrschen. Ja, man darf vielleicht geistlich und politisch noch einen Schritt weiter gehen, indem man die Aussicht auf die Möglichkeit neuer Machtveränderungen öffnet, innerhalb derer auch der Türkei eine ehrenvolle und verheißungsvolle Rolle ausgedacht sein könnte. In diesem Zusammenhang läßt sich wohl auch einer Entdeckerung nachdenken, die in den trüben Wassern eines Malländer Plattes beobachtet worden, deren Heimat aber wohl in London oder Paris zu suchen ist, und wonach in Italien die Rücksicht bestände, den Dreibundvertrag nach Ablauf nicht zu erneuern. Es könnte nicht leicht eine Melioration in die Welt gesetzt werden, die weniger nicht nur der politischen, sondern auch der wirtschaftlichen Stimmung in Italien entspräche, als diese lächelnde Erwähnung ist. Weit eher könnte eine Erweiterung des Dreibundes auf die Mittelmeerpolitik in Frage kommen, nachdem man in Italien eingesehen hat, daß es von Frankreich und England nur das erhoffen dürfte, was es sich, der beständigen Wahrung seiner Interessen mißde, endlich selbst nahm, denn daß das englische und französische Mittelmeerabkommen nicht viel mehr als das Papier wert war, worauf es geschrieben wurde, erbittet zur Genüge aus dem, was man über die wahre Auffassung in London und Paris über die italienische Aktion vernimmt. Ebenso wichtig wie die Verbindung von dem neuen Ende des Dreibundes ist freilich eine andere, wonach Deutschland als Dank für seine in diesen Zeitkrüften Italien treu bewährte Freundschaft einen Dänen an der nordatlantischen Küste erhalten werde. Davon kann natürlich keine Rede sein, aber es liegt auf der Hand, daß unter Umständen eine Stärkung der Stellung Italiens im Mittelmeer einen Machtzuwachs des Dreibundes überhaupt bedeuten könnte, was um so mehr ins Gewicht fiele, wenn die Hoffnungen derjenigen in Erfüllung zu gehen bestimmt wären, welche als die letzte Folgerichtigkeit des gegenwärtigen italienisch-türkischen Zwistes eine mehr oder minder weitgehende Anlehnung der Türkei an den mächtigsten Bund der europäischen Zentralmächte voraussehen.

Die Vermittlung.

□ Berlin, 11. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Eine ganze Reihe diplomatischer Konferenzen sollen gestern Abend im Berliner Auswärtigen Amt stattgefunden haben. Danach empfing der Staatssekretär von Kiderlen-Wächter in der Zeit zwischen 1/2 5 und 7 Uhr den Besuch der Votschafter von Oesterreich-Ungarn, England, der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Spanien und der Türkei. Die Vermutung, daß es sich bei den Besprechungen um den Stand der Vermittlungskaktion in der Tripolisfrage gehandelt hat, liegt nahe, weil der türkische Votschafter den Beschluß der Besucher bildete und

Frankreich, das sich in der Angelegenheit eine große Zurückhaltung auflegt, in der Reihe fehlte.

Nach der Kapitulation von Tripolis.

Mailand, 10. Okt. "Corriere della Sera" meldet aus Tripolis: Ein Anschlag des Kommandeurs der Landungstruppen, den die Kraber neugierig lesen, besagt, Italien habe infolge der Besizer der Türkei Tripolis besetzen müssen, aber darnach getrachtet, die Stadt, der es ein Regiment der Freiheit und der Gerechtigkeit bringe, nicht zu schädigen.

Rom, 10. Okt. "Giornale d'Italia" meldet, daß die Kabelverbindung mit Tripolis wieder hergestellt worden ist. "Tribuna" veröffentlicht ausführlich Einzelheiten über den Empfang des neuen Gouverneurs von Tripolis, Admiral Borea Ricci.

Die Besetzung von Merja Zoh ul.

Neapel, 10. Okt. "Il Mattino" veröffentlicht über die Besetzung von Merja Zohul am 5. Oktober folgende Einzelheiten: Sofort nachdem die Beschießung des Forts begonnen hatte, wurde eine Landungscompagnie ausgeschickt, die mit ausgepflanztem Bajonett unter dem Feuer von Schiffsgeschützen das Fort erstürmte und dort die italienische Flagge hiszte.

Die Situation auf dem Balkan.

Wien, 10. Okt. Dem Sostiac Vertreter der Politischen Korrespondenz bezeichnete eine leitende bulgarische Persönlichkeit die militärischen Vorkehrungen der Türkei an der bulgarischen Grenze als eine Herausforderung Bulgariens.

Italiens Forderungen.

Berlin, 11. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus London wird gemeldet: Der "Exchange Tel. Co." wird aus Chiasso telegraphiert. Die italienische Regierung habe eine vertrauliche Note über die Besetzung von Tripolis an die Mächte gerichtet.

Genilleton.

Wie der eiserne Hork mit dem Champagner kämpfte.

Eine amüsante Episode aus den Befreiungskriegen, die den „eisernen Hork“, diesen Meister der starken Disziplin, in einem tragikomischen Kampf mit den entfesselten Mächten der „Witwe Chiquot“ beim Ausgang der Truppen in Frankreich 1814 zeigt, findet sich in den Aufzeichnungen des damaligen Kapitän und väterlichen Generals Karl von Roeder, die von ihm für seine Kinder abgefaßt wurden und jetzt in einer interessanten Veröffentlichung des Verlages G. S. Mittler u. Sohn unter dem Titel „Standhaft und frei“ auch der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.

Am 4. Februar 1814 hatte das Yorksche Korps das von Marschall MacDonald besetzte Chalons erobert. In der Nacht wurden große Kavallerien mit bedeutenden Niederlagen von Champagnerwein, befehligt von Roeder. Unsere Infanterie, die die südlich der Stadt gelegenen Vorstädte genommen hatte, hatte diesen Kellern sehr zugespödet und war dadurch größtenteils in einen sehr fröhlichen Zustand versetzt worden. Viele

könne nicht als außerhalb des türkischen Reiches angesehen werden, bis das Expeditionskorps gelandet sei und die Truppen Stellungen im Hinterlande besetzt hätten. Hervorgehoben wird ferner die peinliche Sorgfalt, mit welcher Italien durchweg Verwicklungen auf der Balkanhalbinsel vermieden und in der Bemühung, den Status quo zu wahren, sogar gegen seine Interessen gehandelt hätte.

Die überraschte Türkei.

London, 11. Okt. (Von uns. Londoner Bureau.) Der Korrespondent der Daily Mail in Konstantinopel hatte eine Unterredung mit dem türkischen Kriegsminister, welcher ihm erklärte, daß die Türken durch die italienische Kriegserklärung vollständig überrascht worden wären.

Petersburg, 10. Okt. Infolge des Krieges haben sich auf der Meere von Laganrog und in den anliegenden Häfen gegen 25 Millionen Pud Waren angehäuft, darunter 70 pCt. Weizen, der hauptsächlich für Italien bereit gestellt ist.

Deutsches Reich.

Reichstagswahlwahl in Homb.-Freistat. Auf die telegraphische Anfrage des Kandidaten des Fortschrittlichen Volkspartei für den durch den Tod des Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg erledigten Reichstagswahlkreis Homb.-Freistat und Jegenheim erklärte der Minister des Innern dem Reichstagskandidaten Dr. Lapporte in Göttingen, daß der Minister beschloßen habe, eine Nachwahl anzuordnen, so daß dahingehende Vorbereitungen von den einzelnen Parteien zweckmäßig seien.

Liebermann von Sonnenberg wurde 1907 mit 8066 Stimmen gewählt, der liberale Kandidat erhielt 3763, der Sozialdemokrat 795, ein Zentrumsmann 449 und endlich ein heftiger Rechtsparteiler 164 Stimmen. Der Wahlkreis war von 1867 bis 1881 nationalliberaler Wahl, glitt dann zu den Konservativen und 1890 zu den Antisemiten hinüber, in diesem Jahre wurde Liebermann von Sonnenberg zum ersten Male gewählt, um den Wahlkreis dann bis zu seinem Tode zu behaupten.

Die Reichstagswahlen 1912.

Dessau, 10. Okt. Die Konservativen im Kreise Anhalt 2 haben den Generalkonful a. D. Frerz aus Dessau als Reichstagskandidaten aufgestellt.

Badische Politik.

Kehl, den 10. Okt. Wahlversammlungen der liberalen Parteien im Hanauerland fanden vergangenen Sonntag mittags 3 Uhr in Richtenau und abends 8 Uhr in Rheinböschheim statt, beide waren gut besucht. In der ersteren sprachen Herr Stadtrat Kießel und Herr Oberlehrer Lehmann, in der letzteren außer dem Kandidaten, Hauptlehrer Riemsberger, Professor Dietz und Rechtsanwalt Klau, dem warmen Appell des letzteren an die treue Mitarbeit der Stimmungsgenossen schloß sich der Vorsitzende, Bürgermeister Haug, mit einigen Worten des Dankes an.

Keine Veranlassung die Viehbestände zu vermindern!

Karlsruhe, 10. Okt. Die amtliche „Karler Zeit.“ schreibt: Nach den von der Regierung veranfaßten Erhebungen haben die im Laufe des Spätsommers und Herbstes eingetretenen Regenfälle, die hinsichtlich einer unverminderten Erhaltung und Durchfütterung der Viehbestände nachgehenden Besorgnisse unserer Landwirte zum großen Teil hinfällig gemacht.

meinen recht zu hatten. In vielen Orten kann teils noch Weizenfütterung gemäht, teils das Vieh auf die Weide getrieben werden, so daß sich eine nicht unerhebliche Schonung der zur Winterfütterung bestimmten Futtermittel ermöglichen läßt, da sie viel später, als ursprünglich angenommen, zur Fütterung herangezogen werden müssen. Das Hochstadium der Futterrüben ist wieder kräftig angesetzt worden, und auch die Stoppelrüben versprechen bei nicht zu frühem Eintritt des Frostes noch einigermaßen einen Ertrag.

Württembergische Politik.

Die nationalliberale Partei in Tübingen

(8. württembergischer Reichstagswahlkreis) hat in voriger Woche ihre Winterarbeit begonnen mit einer sehr gut besuchten Versammlung, in der Schriftsteller Keinaß über innere und äußere Reichspolitik sprach. Der Redner berührte zunächst die Parteiverhältnisse und betonte, daß bei den kommenden Wahlen in Württemberg der Hauptkampf der Sozialdemokratie gelten müsse.

Die Tenierung.

Ettlingen, 10. Okt. Der hiesige Stadtrat beschloß, zu der Lebensmittelenierung Stellung zu nehmen und zunächst den hiesigen Kartoffelhändlern eine leichte Verkaufsmöglichkeit zu schaffen; zu diesem Zweck ist auf dem Rathaus eine Vermittlungsstelle eingerichtet worden.

Baden-Baden, 10. Okt. Der hiesige Stadtrat hat über verschiedene zur Linderung der Verteuerung gewisser Lebensmittel in Betracht kommende lokale Maßnahmen eingehende Beratung gepflogen; aufgrund derselben werden Vorkehrungen getroffen zu weitgehenden, durch die Futtermittel nicht durchweg begründeten Preisrückläufen der Milch und zum Verkauf im Kleinen zum Selbstkostenpreis vorbereitend.

Freiburg i. Br., 10. Okt. Der Stadtrat hat sich wegen einer Herabsetzung der Kartoffelpreise mit den hiesigen Händlern ins Benehmen gesetzt; sollten diese nicht in der Lage sein, dem Freiburger Publikum entsprechend billige Kartoffeln zu liefern, so wird der direkte Bezug dieses wichtigen Nahrungsmittels seitens der Stadt erwogen werden.

Frankfurt a. M., 10. Oktober. Die Stadtverordnetenversammlung verhandelte heute lange über Vorschläge zur Veränderung der Lebensmittelenierung und beschloß schließlich die Einsetzung eines gemischten Ausschusses, der zusammen mit dem Magistrat geeignete Schritte ergreifen soll. Ein Antrag Dr. Cuard, diesem Ausschuss einen Kredit von 100 000 Mark zur Verfügung zu stellen, wurde gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

Leute ließen wie toll gegen die Stadtmauern und wollen stürmen. Die Leute waren erschöpft, ausgehungert, mit brennendem Munde vom Raitonen-Abdrehen; es war erklärlich, daß ihnen dieser Trank sehr behagte. Man sagte, viele hätten ihn zuerst für eine sehr gute Sorte Berliner Weisbier gehalten. Es wurde auch von ihnen behauptet, daß sie keineswegs die Keller in der von den Einwohnern verlassen, von den französischen Truppen verteidigten Vorstadt eröfneten, sondern vielmehr beim Eindringen in diese bereits von jenen geöffnet und in Anspruch genommen gefunden hätten.

sonst vor ihm zitterte und bebte, redete ganz fröhlich und unbedarft den General an: „Erzählen, das geht mich, da vorne sind wir alle besoffen, alle, alle! Wenn die Franzosen herauskommen, schlagen sie sie alle tot, und die Artillerie, die schießt ja auch ganz tolle. Ich glaube, die ist auch besoffen.“ Christian wurde nun in seiner fröhlichen Begeisterung geführt und zur Ruhe verwiesen, doch wurde die Miene des Alten immer bedenklicher. Durch ausgeschickte Adjutanten und durch Meldungen der Kommandeure bestätigten sich freilich Christian's Ansichten.

Berlin, 10. Oktober. In sieben Markthallen begann heute morgen 8 Uhr unter zahlreichem Andrang des kausenden Publikums der erste kommunale Verkauf...

Berlin, 10. Oktober. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die deutsche Kartoffelernte wird bei günstigerer Annahme als bisher bei einem Ertrags von 70 Prozent eine Mittelernte...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Oktober 1911.

Kom Hofe. Das Großherzogspaar begab sich gestern nachmittag um mehrtägigem Aufenthalt nach Schloss Rainau.

Verstet wurden die Eisenbahnsekretäre Oskar Egger in Konstanz nach Petershausen, Franz Grieshaber in Konstanz nach Singen...

Drei weitere Versammlungen hält die Nationalliberale Partei heute (Mittwoch) ab. In einer Wählerversammlung, die um 8 1/2 Uhr in der Piederstafel stattfand...

Der Bezirk Nordbaden des Badischen Stenographenverbandes Gabelberger hielt am Sonntag in Weinheim seinen 10. Bezirkstag ab.

Ernung. Wie wir hören, hat die Verwaltung der Pfälzischen Hypothekendarf, Ludwigsbafen a. Rh., ihren Beamten eine Ernungszulage in Höhe eines halben Monatsgehalts gewährt.

Die 16. Jubiläumfeier des Städtischen Männerchors (Sängerverein der Unionvereine) in den Reihen der nunmehr beginnenden Herbstkonzerte...

Schwankende Gestalten, so einem schlesischen Landweidmann, der hin und her taumelte, noch dazu ohne Gewehr.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Freischütz.

Man ehrt die Meister am besten durch gut vorbereitete Darstellungen ihrer Werke. Webers Freischütz macht aber eine Ausnahme. Denn es ist leider wahr: man schießt diese Oper überall ein, wo es gerade geht...

Herr Rudolf Jung betrat unsere Hofbühne als Max und man war gespannt. Es verlautet nämlich verschiedenes: einerseits, Herr Jung komme vom Stadttheater Basel...

Baritonliedern auf und ersteteten für ihre schönen Darbietungen reichen Beifall. Einen Höhepunkt bildeten die musikalischen Vorträge. Was der jung. Pianist, Herr Dr. Renisch und sein gleichaltriger Musikfreund, der Violinist, Herr E. Gudemann...

Theater. Des sensationellen Erfolges wegen, den der herrliche Film „Die Liebe des gnädigen Fräuleins“ im Saalbrunnen erzielt hat, läßt die Direktion dieses Theaters diesen Film noch zum kommenden Freitag auf ihrem Spielplan...

Schwerer Unfall. Der Sobawasserhändler Jakob Heilig von hier ließ gestern Abend vor der Schwannendranerei in Schwaningen mit seiner Einspännerkutsche mit einem unbewachten Fuhrwerk, das zudem noch auf der falschen Seite fuhr...

Die Gründung eines Gemeinnützigen Vereins in Fendenheim wurde in einer Sitzung am abgehaltenen Versammlung beschlossen. Der Leiter der Versammlung, Herr W. H. Fahrenmaier, gab in einem kurzen, befähigt aufgenommenen Referat die Wünsche bekannt...

Aus Ludwigsbafen. Ein hübsches Waldidyll weiß man von unserer Pfälzischen aus Grünstadt zu berichten. Der um 7 1/2 Uhr in Grünstadt eintrifftende „Blitz“ zog hatte in Seidenheim einen Väterwagen abgestellt...

Laudationen des Götters hinleitet. Für den Koncertsaal genügt das Können des jungen Sängers nicht. Betrachtet man aber die Tenorstimme des Herrn Jung vom Standpunkt des Bühnenpraktikers aus, so ist zu sagen: es ist eine schöne Tenorstimme, hell und metallisch, an der Bildung, vollständig und in der Höhe der tiefen Lage auf den zukünftigen Beruf als Heldentenor hinweisend...

„Non lauet“ heißt also das Gesamturteil. Aber eine Frage läßt sich schon heute stellen: ist es nicht besser, wenn man Herrn Rudolf Jung ein „Probepaar“ verleiht, damit er an einem guten Provinzialtheater — es gibt auch solche! — sein Repertoire einarbeitet?

mühten den Weg nach Grünstadt auf Schusters Napfen zurücklegen.

Aus Ludwigsbafen. Seit einigen Tagen ist die Stadt um eine großstädtliche Einrichtung reicher, da ein polizeilich konzipiertes Droscheninstitut mehrere Autobroschen am Bahnhof aufgestellt hat.

Bezirkswählerversammlungen.

Wählerversammlung im Bezirk Jungbunz-Mühlau.

In einer gestern abend im „Anker“ stattgefundenen Wähler-Versammlung, die von zahlreichen Parteifreunden besucht war, sprach Herr Stadtv. Ernst Müller

Herr Stadtv. Ernst Müller

über die bevorstehenden Kommunalwahlen. Nach näherer Erläuterung der beiden Hauptpunkte des neuen Wahlsystems, des Proportionalstems und der gebundenen Listen, konstatierte der Redner, daß der Wahlkampf bisher in ruhiger, sachlicher Weise verlaufen sei...

Bei der Frage der Industrie-Ansiedelung spiele die Umlage eine große Rolle. Mannheim stehe vor einem Wendepunkt in der wirtschaftlichen Entwicklung: die frühere Handelsstadt wird eine Industriestadt, aber richtig, sie ist schon eine Industriestadt.

Redner kommt sodann auf die Frage der städtischen Zufuhr von Lebensmitteln und auf die Bestrebungen der Sozialdemokratie, die Stadt zu einer Lebensmittelkernstadt zu machen, zu sprechen.

Der Redner kommt dann auf das Zentrum zu sprechen, das sich, was unstrittig sei, in der Frage der Förderung des Handwerks und des Mittelstands verdient erworben habe.

Die Besetzung der Hauptrollen war die beste, die unsere Bühne bieten kann: Frau Hagreen-Waag, Frau Velling-Schäfer und Herr Jentzen vertraten Agathe, Kammersängerin und Kaspar in ganz vorzüglicher Weise.

Die vielen kleineren Rollen geben zu besonderen Erwähnungen keinen Anlaß. Die Brautjungfern, die Jägerbrüder und der Schützenkönig Allan (Lindorf) gaben Abliches, Herr Max war ein tüchtiger (stimmlich allerdings im Anfang etwas behäbiger) Kuno, Herr Zimmerer, sehr gut bei Stimme...

In der fortschrittlichen Volkspartei stehe die natl. Partei in einem freundschaftlichen Verhältnis. Die Anhänger beider Parteien hätten eine gemeinsame Weltanschauung. In verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Fragen gehen allerdings ihre Meinungen etwas auseinander. Man müsse es jedem einzelnen Wähler überlassen, welche liberale Liste er wählen wolle. Die Hauptfrage sei, daß der Gesamtliberalismus auch in Zukunft auf dem Rathaus stark vertreten sei und die Mehrheit habe. Die nationalliberalen Mitglieder des Bürgerausschusses haben stets die Interessen der Allgemeinheit vertreten. Sie haben sich aber auch als die Vertretungsleute der einzelnen Bürger gefühlt, bei denen diese Schutz und Hilfe suchen können, wenn sie glauben, daß ihnen durch die Stadt irgend welches Unrecht zugefügt wird. Die nationalliberale Fraktion werde auch in Zukunft dafür sorgen, daß dieses Vertrauensverhältnis zwischen ihr und der Bürgererschaft auch in Zukunft erhalten bleibt.

Der Redner verliest dann die Hauptforderungen der nationalliberalen Partei, wie sie in dem Flugblatt niedergelegt sind und betont, daß die Partei für diese Punkte energisch eintreten werde. Mit einem warmen Appell an die Anwesenden, bis zur Wahl rastlos zu agitieren und für die national. Partei zu werden, schloß der Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen vorzüglichen Ausführungen.

Herr Stadth. Hartmann

gab einen Überblick über die Arbeiten der national. Partei in den letzten 3 Jahren auf dem Rathaus und zeigte an Hand des Wahlausfalls der vorigen Wahl, daß das, was die national. Partei damals versprochen habe, gehalten habe. Jetzt gelte es zu beweisen, daß in der 3. Klasse noch zahlreiche nationalgestunte Männer seien, die jetzt Gelegenheit hätten, sich Geltung zu verschaffen.

In der Diskussion

zugewandte Herr Prof. Wendling den Standpunkt der Mietervereinsung und bestritt, daß die Hauptpunkte des natl. Aufrufs vor der vorigen Wahl erfüllt worden seien. Er bezeichnet die niederen Mieten als einen Lockvogel für die Industrie. Aber dieser Lockvogel herge manches verderbliche in sich. Das jetzige Prinzip des niederen Mietpreises dürfe nicht aufrecht erhalten werden. Die Mietervereinsung wüßte, daß die allgemeinen Kosten nach dem Prinzip der Leistungsfähigkeit verteilt werden. Die Industrieleuchte, von der so viel gesprochen werde, werde durch die hohen Mieten vertrieben. Es sei auch nicht wahr, daß die Programmpunkte der Mieter zum allergrößten Teil bereits erfüllt seien. Die politischen Parteien könnten die Interessen der Mieter nicht genügend vertreten. Durch die Mietervereinsung solle die Wohnungsfrage in den Vordergrund gerückt werden. Auch müßte eine Herabsetzung des Gaspreises erfolgen. Herr St. Müller erwiderte auf die Ausführungen des Redners, daß Mannheim die höchste Miete in Baden hat, abgesehen von Konstanz, wo die leistungsgerechten Strompreisen vorzuziehen sind mit Beispielen. Wenn die Errichtung der elektrischen Vorrichtungen nicht rascher vor sich gegangen sei, so trage hieran nicht die Stadt die Schuld. Auch Herr Wendling müßte doch wissen, welche große Schwierigkeiten sich in Mannheim dem Bahnbau nach Dürkheim entgegenstellten haben; auch er müsse doch Kenntnis davon haben, welche Hindernisse dem Bahnbau an die Bergstraße durch die Haltung der Landgemeinden bezügel worden sind. Diese Tatsache könne man doch nicht einfach ignorieren. Redner geht dann auf die Frage der Herabsetzung des Preises für Gas und elektrische Energie ein und weist nach, daß, wenn der Forderung des Herrn Wendling, alles auf die Holzpreise zu wälzen, entsprochen werde, gerade die reichsten Leute, die das meiste Gas und elektrische Licht verbrauchen, den größten Vorteil hätten. Es würde also mit dieser Maßnahme gerade das Gegenteil von dem erzielt, was Herr Prof. Wendling anstrebe. Auch müßte man dann jedem Bürger die Möglichkeit bieten, Gas oder elektrisches Licht zu beziehen, sonst würde man ja diejenigen Kreise, die Petroleum brennen, direkt benachteiligen. Es würden alle die ärmsten Kreise geschädigt. Sehr übersichtlich werde auch der Einfluß der Grundstückspreise auf die Höhe der Mieten. Hier spielten andere Faktoren eine viel wichtigere Rolle.

Herr St. Hartmann trat ebenfalls den Ausführungen des Herrn Prof. Wendling entgegen. Nachdem nach Herr Prof. Wendling die beiden Vorträge zu widerlegen versucht hatte, was ihm jedoch nicht gelang, fand die Versammlung mit einem Schlusswort des Herrn Parteisekretärs Wülfing gegen 11 Uhr ihr Ende.

Mannheimer Schwurgericht.

Heute führte den Vorsitz Landgerichtsrat Dr. Weß. Es wird aufgerufen die Anklage gegen den 37 Jahre alten Schreinermeister und Gemeindevorsteher Ludwig H. u. L. von Rixingen (H. Koelsheim) wegen

Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte.

Hier ist das Opfer seiner Charakteranlage, die eine leistungsfähige Tätigkeit von ihm im Jahre 1900 im Mannheimer Stadtschreiberamt. Sein Vater war schon in dem 8-900 Einwohner zählenden Dorfe Gemeindevorsteher gewesen und es war das Amt gewissermaßen auf ihn vererbt worden, das er 1905 antrat. Das Angeklagte habe es beim Amtsstelle bis zum Vizeamtshilfen gebracht, auch ein Grund für ihn.

Und nun kehren wir zum Anfang zurück, um den Ausfall der geistigen Vorleistung darzustellen: trotz vieler, schöner einzelner Leistungen keine Abmündung. Daß bei den Wunden der Volksschuld allerlei Mischung wäre noch zu ertragen. Aber einerseits drückte unser Debütant die Stimmung des Substitutionsverurteiler, andererseits waren es die Leistungen unseres Thores, die aus dem Rahmen des hier zu Verlangenden herausstiegen. Sogleich die Introdution richtete auf die Abwege des Glanz. Herr Felix Bederer, der so viel besondere und löbliche Intentionen zeigte, begann das Wort ohne die allgemein übliche Ueberrückung, konnte aber den vorordentlich treibenden Vorwurf kaum zügeln, ebenso war es bei dem Chorlag: „Licht lustig die Dörner erhallen“. Auch hier hatte der Dirigent Mühe, Herr der Lage zu bleiben, in beiden Sätzen fehlte jede Deutlichkeit und Schönheit des Klanges. Und in der Volksschuld kam es gar zu einer bösen Entzweiung des hinter der Bühne singenden Chors! Es war kein guter Abend, die Ursache aber liegt auf der Hand: man schließt oder „wirft“ den Freischuß ein und es fehlt an Proben.

Herr Gebraath, dessen Regie manche schöne Einzelheit anwies, und Herr Leberer waren gewiß zu bedauern. Wo Felix Bederer Herr der Lage war (wie im Anfang des zweiten Aktes), gab es so manches Vorreffliche und das Dreifache gab gerade in solchen Abschnitten sein Bestes. Aber der Abend, als ganzes betrachtet, war nicht erstens und der Beifall des Publikums laut und menschenfroh. Sehr begreiflich. A. U.

Ein Ehren Friedrich Hegard durch die Mannheimer Liebertafel.

Die Mannheimer Liebertafel hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Reformator des deutschen Männergesangs Friedrich Hegard, dessen Kompositionen von her Liebertafel stets mit Vorliebe gesungen wurden, aus Anlaß seines 70. Geburtstages zum Ehrenmitglied zu ernennen.

auf andere etwas herabzusetzen. Obwohl an sich intelligent, machte ihm die Gemeindevorsteher nicht wenig Kopfschmerzen, aber es widerstrebe seinem Stolz, den Rathschreiber um Rat anzugehen. Dieser wandte er sich an den bürgerlichen Rechnungshalter im bürgerlichen Oberland, denen er die Papiere einbrachte. Wenn bei den periodischen Revisionen der Amtsdirektor Gratzlich aus Koelsheim oder der Bürgermeister Salm an seiner Weisheitsführung gar manches auszusprechen fanden, so sah der Angeklagte darin Weisheit oder Schickung. Auf den Bürgermeister war ihm schon deshalb leicht zu sprechen, weil er selbst bei der Bürgermeisterwahl im Jahre 1907 kandidiert hatte, aber gegen die Partei des bisherigen Bürgermeisters unterlegen war. Im Jahre 1910 ließ sich Salm auf eine Reihe von Unternehmungen ein, die im Orte Koelsheim hervorriefen. Obwohl sein Schreineramt recht mäßiger Art war — er beschäftigte nur einen Arbeiter — kaufte er für 2400 A. Maschinen an, ließ sich mit einem Aufwand von 800 A. elektrisches Licht und elektrische Kraft ins Haus legen, begann eine Sägewerkstatt im großen, tamte die tenensten Birgen, obwohl die Gegend für Holzgewinnung gar nicht eignet, und verwandte 3000 A. zum Ankauf von Oberländer Holzwerkzeug — alles Unternehmungen, die mit dem Einkommen aus seinem Gewerbebetrieb, das von Händlern auf 1700 A. p. a. geschätzt wird, nicht im Einklang standen. Er war in der Tat gewinnlos, mehrmals ließ er sich in einem Jahre 2000 A. auf einmal. In seiner Kasse hatte er, wie es bei seiner unordentlichen Buchführung gar nicht anders möglich war, schon wiederholt nicht gekümmert, er hatte sich aber zu den Revisionen, die ihm gemüthlicher Weise vom Bürgermeister immer vorher angezeigt worden waren, stets den fehlenden Betrag 100-200 A. geliehen, die Kasse stimmend gemacht und nach der Revision das geliehene Geld wieder zurückgegeben. Im Dezember v. J. verlegte ihm aber das Richteramt, daß der Revisor nach Prüfung der Kasse, die gekümmert hatte, in einem Umfange noch fünf Hundertmarktscheine erübrigte. Der Redner erklärte dieses Plus damit, daß es Geld sei, das einigen Feinden schon auszubezahlen sein sollte. Eine genauere Prüfung der Belege stellte alldann eine große Unordnung fest und es zeigte sich, daß gerade der Betrag der Umlage des v. J. an die Dezember mit 4200 A. liefte. Der Angeklagte erklärte, aber das Verwinden des Geldes keine Auskunft geben zu können. Er wolle schon vor einigen Jahren erübrig haben, daß das Schloß seines Kassenbuches besetzt gewesen sei, und im Sommer 1910 verdächtig er einen Monsieur, der in seinem Kassenbuch gearbeitet hatte, daß er ihm 100 A. gekümmert habe. Das gleiche ihm jedoch niemand in Rechnungen und eben weil die allgemeine Volkshimmung gegen ihn war, unrichtig es der Monsieur, der außerdem erklärte, er sei bald darauf nach der Schweiz vertrieben worden und habe nicht mehr mit dem Bericht etwas zu schaffen, gegen ihn Klage wegen Unterschlagung zu erheben. Die wenig vollständig der Angeklagte in Koelsheim war, daß er sei ein Teilhaber aus der Gemeindevorsteheramt angeheiratet. Auf hatte dem Schreinermeister Wilhelm Knapp die Summe von 1800 A. zu bezahlen, gab aber dem letztendlich 1800 A. zu viel. Zum Glück war Knapp ein ehrlicher Mann und brachte ihm das Geld wieder.

Bürgermeister Salm wurde darüber befragt, ob die Familie des Angeklagten besonderen Aufwand getrieben. Der Junge erwiderte, es sei schwer, dies genau zu beantworten; die Leute hätten allerdings dergleichen behauptet. Als der Vorsitzende fragte, ob die Frau, vielleicht durch ihre Verwandtschaft mit Mannheimern, sich in der Kleidung mehr geizig habe, als im Orte üblich sei, erwiderte er, daß die im Aufwandsraum liegende Frau des Angeklagten, um sich zu rechtfertigen, aber der Vorsitzende wies ab und der Staatsanwalt betonte, daß er einen unverhältnismäßigen Aufwand nur in den Ausgaben des Angeklagten für die Weisheitsanlage, die Gegenstände um erwiderte. Aus dem Gutachten des Sachverständigen, Revisor G. S., ergab hervor, daß der Angeklagte seit Jahren die eingehenden Gelder zu spät brachte. Insofern wies der Sachverständige nach, wie der Revisor nach und nach anknüpfte. Ein weiterer Umstand ist mit unter. Der Revisor H. H. K. in d. l. brachte die Sprache auf einen gewissen Ketter, einen schlecht bekannteren Menschen, der im Jahre 1906 bei dem Angeklagten einen Viehhof begangen haben sollte, und wanderte sich, daß der Staatsanwalt (Kraus-Wobach) erklärte, er kenne den Menschen nicht. Als der Revisor den Viehhof, leand Ketter kein Staatsanwalt in die Erinnerung zurückrufen nicht anknüpfte, bemerkte Staatsanwalt Kraus: „Der Herr Staatsanwalt ist erst seit 1909 im badischen Dienstland, er weiß nicht über Viehhof, aber das weiß er nicht“. Was sollte an den mündlichen Mägen von nicht und nicht. — Der Angeklagte wurde unter milderen Umständen für schuldig erklärt und zu 15 Monaten Gefängnis unter Aufrechnung von 9 Monaten der Unterlassungshaft, verurteilt.

*Verein für Volkshilfe. Heute Mittwoch abend 8.00 Uhr findet im Rathhausaal der 2. Vortrag über „Gesehe“ statt, und zwar wird der Redner, Herr Privatdozent Dr. Hugo Heidelberg „Die Studienzeit in Leipzig und Straßburg“ abhalten. Eintritt frei.

*Erster Ausstieg des Luftschiffes Schütte-Lanz. Wie wir erfahren, ist der erste Ausstieg des Luftschiffes Schütte-Lanz in absehbarer Zeit bestimmt zu erwarten.

*Die Reichsverden über den Umbau des Ludwigsbafener Personenbahnhofs. Die Rheinische Rheinische Korrespondenz hat bei der Ludwigsbafener Eisenbahndirektion angefragt, inwiefern die seit kurzem lautgewordenen Klagen über Zugverspätungen auf den Umbau des Ludwigsbafener Personenbahnhofs zurückzuführen sind, und darauf unterm 26. Sept. folgenden Bescheid erhalten: „Die in letzter Zeit in der Presse häufig beklagten Zugverspätungen haben ihren Grund in erster Linie in dem in diesem Jahre besonders starken Reiseverkehr. Es ist naturgemäß bei dem verhältnismäßig geringen Umfang des räumlichen Netzes nicht möglich, die an vielen Uebergangsstationen von den angrenzenden fremden Eisenbahnerverwaltungen übernommenen Zugverspätungen in der Platz auszugleichen; sie übertragen sich vielmehr an den zahlreichen Knotenpunkten auf die Anschlusszüge, denen gerade mit Rücksicht auf die Reisenden selbst bestimmte Wartegzeiten vorgeschrieben sind. Der Umbau des Bahnhofs Ludwigsbafener war an diesen Zugverspätungen nur in geringem Maße und nur an einzelnen Tagen beteiligt. So traten am 11. und dem Vormittag

Ein Ehren Prof. Johann-Heidelberg.

Anlaßlich des vor kurzem in Karlsruhe stattgefundenen Naturforschers- und Vereinstages wurde, wie erst jetzt bekannt wird, dem Heidelberger Universitätsprofessor der Chemie, Dr. Paul Johann zu seinem 70. Geburtstag vom Professorenkollegium eine Ehrengabe bereitet. Auf dem Fest wurde dem Gelehrten eine Bronze-Porträt-Plakette auf einer Wärmehilfsdose überreicht. Mit dem Entwurf und der Ausführung der Porträt-Plakette hatte das Professorenkollegium den bekannten Bildhauer und Zeichner an der Groß. Kunstgewerbeschule Forstheim, Herrn Rudolf Schwarz, beauftragt, der die ihm übertragene Arbeit auch zur größten Zufriedenheit fertigte. Die Kollegen und Schüler des beliebten Professors erwarben die Plakette in Reproduktionsemplaren.

Nachricht Drama.

Die wiederholt auftauchenden Gerüchte vom Nachtritt Dr. Bradms von der Direktion des Berliner Festspieltheaters wollen nicht verumrunden. Wie jetzt die Blätter mit Bestimmtheit mitteilen, wird sich Direktor Dr. Bradms vom Festspieltheater im Herbst 1914 zurückziehen. An seiner Stelle übernimmt Viktor Baranowski das Festspieltheater.

Max Reinhardt und die Berliner Polizei.

Veranlaßt durch die Konfessionsdifferenzen aus Anlaß der Dreifach-Aufführung richtete Max Reinhardt ein längeres Telegramm an der Berliner Polizeipräsidenten v. Jaqom in dem er sich in sehr gereiztem Tone über das Verbot beschwert. In dem Telegramm heißt es a. a. „Des ferneren will ich eine bis heute der Öffentlichkeit vorenthaltene Tatsache nicht verschweigen. Meine in der Presse vielfach erörterten Nachtrittsgerüchte sind im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß ich noch zehnjähriger künstlerischer Arbeit in Berlin möglich mit der Wälfir, eines untergeordnete

des 15. August, sowie in den letzten Tagen im Zugverkehr größere Verspätungen auf durch beim Umbau des Bahnhofs nicht zu vermeidenden Veränderungen in den Fahrplänen, Weichenstellungen und in den Ein- und Ausfahrtsgleisen. Der Umbau des Bahnhofs ist nimmer in ein Stadium getreten, das die planmäßige Durchführung des Zugverkehrs auf längere Zeit ermöglicht.“ In derselben Sache wird derselben Korrespondenz von wohlinformierter Seite aus Köln geschrieben: Der internationale Verkehr auf dem vom Niederrhein nach Basel führenden großen internationalen Eisenbahnlinien ist in diesem Jahr außerordentlich stark. Ganz abgesehen vom inneren deutschen Verkehr und vom Wechselverkehr zwischen Deutschland und dem Auslande flutet heute ein sehr starker internationaler Durchgangsverkehr von Großbritannien, Belgien und den Niederlanden über die via Köln, Mainz, Wiesbaden bezw. Frankfurt nach Basel führenden Eisenbahnlinien nach der Schweiz, Italien und dem Orient. Die Ursache hierfür ist einmal in den abnormen Witterungsverhältnissen dieses Jahres zu suchen, die einen sehr starken Andrang zu den Alpen zur Folge hatten, zum andern aber auch darin, daß der internationale Verkehr wegen der andauernden Sabotage-Gefahr auf den französischen Linien nennenswerdend mehr als in den letzten Jahren sich der deutschen Linien bedient. Die großen Schnellzuglinien links und rechts des Rheines haben daher dieses Jahr einen Verkehr zu bewältigen, wie er bei einigen Zügen bisher überhaupt noch nicht da war, sodas sogar außerplanmäßige Schlafwagenschnellzüge rheinwärts und abwärts im Köln-Baseler Verkehr gefahren werden mußten. Besonders stark besetzt sind die zwischen Köln und Basel verkehrenden sog. „Holländer“-Schnellzüge.

Aus dem Großherzogtum.

gl. Gaiberg (H. Heidelberg), 6. Okt. Hier selbst wurde nach einem Vortrag des Herrn Gewerbelehrer Mack aus Heidelberg ein Gewerbeverein gegründet. Herr Bürgermeister Schneider erklärte sich zur vorläufigen Führung der Vorstandsgeschäfte bereit. Der neue Verein hat sich dem Landesverband der bad. Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen angeschlossen.

*) Heitersheim, 8. Okt. Einen Wespen-Neberfall erlebte eine hiesige Frau in Wettelbrunn. Sie war bereit von den Tieren gefressen worden, daß sie nach Haus gebracht und ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte. Auch ein in den 70er Jahren stehender Mann von hier wurde von den Wespen auf dem Felde überfallen und so gestochen, daß er heimgetragen werden mußte.

*) Freiburg, 8. Okt. Wie das großherz. Bezirksamt bekannt gibt sind in der Woche mehrere Typhusfälle, hauptsächlich bei Kindern, festgestellt worden. Die Entstehung der Krankheit ist mit großer Wahrscheinlichkeit auf den Genuß von infizierter roh gegessener Milch zurückzuführen.

BNC. Freiburg, 7. Okt. In 4 großen öffentlichen Versammlungen, welche in den verschiedenen Stadtteilen gleichzeitig tagten, wurde zur Milchpreiserhöhung Stellung genommen. Es wurden Vorkahrungen getroffen, um einem etwaigen Milchkrieg erfolgreich begegnen zu können. In einer Resolution an den Stadtrat wird die Bitte ausgesprochen, die Stadtverwaltung möchte alles tun, was die Milchpreiserhöhung abwenden und die Teuerung aller sonstigen Lebensmittel verhindern könne. Die Einführung eines Eckschiffmarktes sowie der Massenbezug von Kartoffeln und ihre Abgabe zum Selbstkostenpreis an die arbeitende Bevölkerung wird der Stadtverwaltung dringend als Herz gelegt.

*Fahr, 8. Okt. Freitag nacht brach in der Bierbrauerei von Herrn Escherer beim Bahnhof ein Schadenfeuer aus, welchem die Brauerei in kurzer Zeit zum Opfer fiel. Auch die an dieses Gebäude stoßende Gartenhalle fiel dem Element zum Opfer.

*) Singen a. S., 8. Okt. Großherzogin Wilhelmine besichtigte am Freitag nachmittag die Wagwerke. Vor allem wurde die Milchfäße in Augenschein genommen und sodann der gesamte Betrieb der Fabrik besichtigt. Die Großherzogin unterhielt sich vielfach sehr lebhaft mit den Arbeitern und Arbeiterinnen. Die Fabrik selbst bildet die Feuerwehr Spolier und der Gesangsverein Kreutzberg trug 3 Lieder vor. Nach dem Besuch der Fabrik besah sich die Großherzogin noch ins Spital, um die dortigen Kranken aufzusuchen.

*) Denslingen (Amt Emmendingen), 8. Okt. Ein 8 Jahre alter Knabe hatte sich am Fuße verletzt. Statt daß man den Arzt zu Rate zog, wurde ein Hausmittel nach dem andern angewandt. Erst als sich verdächtige Kopfschmerzen einstellten, ließ man den Arzt kommen, der die Ueberführung des Kleinen nach dem Spital in Freiburg veranlaßte. Dort wurde Starckampf konstatiert. Der Knabe starb sehr bald. Würde man sich diesen neuesten Fall zur Warnung dienen lassen und die Heilung der Kranken denen anvertrauen, die sich auf dieses Geschäft verstehen, das sind einzig und allein die Ärzte.

*) Altheim, 8. Okt. Gestern morgen wurde Rathschreiber Weber in seinem Bette tot aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben in der Nacht ein Ende gemacht.

ten Polizeivorgang zu kämpfen habe, die ununterbrochen nach einem neuen den Polizeikommandant Schmidts eingeleiteten Beleidigungsprozess einsetze.“ Wie verlautet, dürfte die Berliner Polizei das Verbot der „Dreifach“-Aufführung nicht aufrechterhalten. Demgegenüber stellte das Polizeipräsidium fest, der Reviervorsteher verfuhr gemäß der polizeilicherlassenen Anordnungen, die verhindern sollen, daß die häufigen Ordnungswidrigkeiten der deutschen Theater, die zu einer Reihe schwerer Bühnenunfälle führten, nicht auch das Publikum einer großen Gefahr in ruhrschwerheitspolizeilicher Hinsicht aussetzen.

Professor Hans Winderstein und das Leipziger Philharmonische Orchester.

Nach wird geschrieben: Professor Winderstein, der mit seinem „Philharmonischen Orchester“ im Rabelungersaal bei der vollständigen „Liszt-Gedenkfeste“ mitwirken wird, genießt ein bedeutendes Ansehen als Dirigent und Musiker. Nach erfolgreicher Tätigkeit an verschiedenen Orten hat sich Winderstein 1896 endgültig in Leipzig niedergelassen. Hier gründete er sein „Winderstein-Orchester“ und führte die sogenannten „Philharmonischen Konzerte“ ein, die neben den berühmten Gewandhauskonzerten an musikalischen Taten das weitest ausgedehnte bieten. Auch die populären Konzerte im Leipziger Kristallpalast stehen unter seiner Leitung, ebenso die Sonntagskonzerte in der Albertshalle. Winderstein hat durch anderelei Programme viel dazu beigetragen, den Geschmack des großen Publikums zu bilden und zu veredeln. Die Konzerte des in den neunziger Jahren gegründeten „Liszt-Vereins“ in Leipzig hat er gleichfalls geleitet. Das Winderstein-Orchester spielt also ein Hauptrolle im musikalischen Leben Leipzigs, aber es geht auch auf Konzerten und hat nicht nur in Deutschland, sondern auch in Amerika große Erfolge aufzuweisen. In jüngerer Zeit war es während des Sommers als Kurorchster in Bad Nau-

Etwa 30 Jahre verfuhr er in pflichteifriger und pünktlicher Weise den Dienst eines Ratsschreibers.

Sportliche Rundschau.

Vorhersehbare für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

Wittwoch, den 11. Oktober.

Le Tremblay.

Preis La Jabe: Matschek II. — Doktor Ducen.

Preis Aloës: Trimagau — Ribosata.

Preis Befian: Kugles — Bourdelas.

Preis Targette: Simois — Alba.

Preis Vitapère: Roi Pataud — La Pampalette II.

Preis Jamihac: Impérial II. — Holligny.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Rebal, 10. Okt. Beim Einsturz eines Teils der Mauer des im Bau begriffenen Ostbühnen Theaters wurden etwa 15 Personen unter den Trümmern begraben.

Die marokkanische Frage.

Paris, 11. Okt. Der „Figaro“ schreibt: Man muß hoffen, daß die Regierung weder der Aufforderung der Sozialisten, noch dem Verlangen des Herrn Charles Boyssie zu sprechen, sondern es ablehnen wird, die Kammer vor Abschluß des deutsch-französischen Abkommens einzuberufen.

Große Uebersehungen.

Decher (Colorado), 10. Okt. Nach Meldungen aus Südost Colorado und dem Nordosten Mexikos sind dort viele Streden überschwemmt.

Die revolutionäre Wörung in China.

Hankau, 10. Okt. (Meuter.) Im Zusammenhang mit der Umänderung einer Bombenfabrik auf einer russischen Besetzung wurden zwei Personen verhaftet.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Streichprozeßordnung und Strafprozeßreform.

Berlin, 11. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.)

Wird parlamentarischen Reiches wird berichtet: Nach den Heimkehr. Auch als Kompositist in Winderstein des Hieren mit großem Erfolge hervorgetreten.

Hofburgschauspieler Ernst Hartmann. Wie aus Wien gemeldet wird, ist in seiner Wohnung in Währing der Hofburgschauspieler und Komiker Ernst Hartmann einem Herzschlag plötzlich erlegen.

Die Hauptstädte des Reiches werden, wie nunmehr endgültig festgestellt, auch im nächsten Jahre karifunden, und zwar vom 22. Juli bis 20. August.

Sprechungen, welche mit den Vertretern verschiedener Parteien im Reichsjustizamt über die Strafprozeßordnung stattgefunden haben, begegnete es Zweifel, ob der Gesetzentwurf noch vor Schluß des Reichstages erledigt wird.

Der Bürgerkrieg in Portugal.

Berlin, 11. Okt. Aus Lissabon wird gemeldet: Die sozialdemokratische Fraktion des Reichsrates hat an den Ministerpräsidenten eine Interpellation wegen der Teilnahme des Obersten im 7. Detach. Infanterie, Herzog Miguel von Braganza an der monarchistischen Gegenrevolution in Portugal gerichtet.

Berlin, 11. Okt. Aus Bajados wird gemeldet: Berichte von der Nordgrenze melden, daß vorgezogen und gegen neue Gesetze zwischen Republikanern und Royalisten stattfinden.

Der Rücktritt des Kriegsministers erregt großes Aufsehen. Obwohl kein offizieller Grund angegeben wird, wird seine schwache Haltung gegenüber den Royalisten als Ursache betrachtet.

Die revolutionäre Wörung in China. Verschiedene Hanische Comitees wurden verteilt, in denen erklärt wird, daß, sobald die Monarchie wieder eingesetzt sei, das Land von einem Komitee der bedeutendsten Männern regiert werden soll.

Berlin, 11. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Durch den Abgeordneten Hebel wurde gestern namens der sozialdemokratischen Fraktion folgende Interpellation an den Reichstagen eingebracht: Die unterzeichneten richten an den Herrn Reichskanzler die Anfrage, welches der Stand der Dinge in den Verhandlungen mit Frankreich, bezüglich der Marokkofrage ist.

Der Krieg zwischen Italia und der Türkei.

Die Vermittlung.

Paris, 11. Okt. Der „Petit Parisien“ kündigt einen Gesamtschritt der Großmächte zur Vermittlung zwischen der Türkei und Italien an.

Nach der Kapitulation von Tripolis.

London, 11. Okt. (Von unserm Londoner Bureau.) Die „Times“ veröffentlicht heute eine recht pessimistische Darstellung der Lage der Türken in Tripolis, die sich angeblich auf vollständig zuverlässige Nachrichtenquellen aufbaue.

hätte. Ferner heißt es, die Garnison von Tripolis wäre 10 000 Mann stark, doch sei dies nicht wahr, denn sie betrage in Wirklichkeit keine 5000.

Die Situation auf dem Balkan.

Sofia, 10. Okt. Der türkische Geschäftsträger Nefti Bei erklärte dem interimistischen Minister des Neuern Theodoroff, die im Wilajet Adrianopel ergriffenen militärischen Maßregeln bezweckten keineswegs einen Angriff gegen Bulgarien.

Athen, 11. Okt. (Agence d'Athènes.) Der Vertreter der Türkei gab dem Minister des Neuern Kenntnis von einem Telegramm der Pforte, in dem berichtet wird, daß die ausschließlich zu dem Zweck, Landungsversuche der italienischen Truppen zurückzuweisen bestimmte Truppenkonzentration in keiner Weise die griechische Grenze berührt.

Bombardement von Derna.

Konstantinopel, 10. Okt. Dem Kriegsminister wurde gemeldet, daß am 7. Oktober ein italienisches Schlachtschiff in Derna eine Truppenlandung versucht habe.

Odessa, 11. Okt. Im Zusammenhang mit der günstigen Entscheidung der Pforte in der Behandlung der Konstantinopeler Hafen wieder. Der Hafenverkehr ist neu belebt.

Volkswirtschaft.

Conrad Schäfer, Mannheim. Die Firma teilt uns mit, daß sie am hiesigen Platze ein Handels- und Agentengeschäft in Elektrotechnischen Bedarfsartikeln, Apparaten etc. eröffnet habe.

Telegraphische Handelsberichte.

Berlin, 11. Okt. Exzellenz v. Lingner, der Organisator der Internationalen Hygiene-Ausstellung, wandelt sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft mit 6 Millionen Mark Grundkapital um.

Montreal, 11. Okt. Die Einnahmen der Canadian Pacific Eisenbahn betragen in der letzten Woche 2,300,000 Dollar.

Rio, 11. Okt. Nachrichten aus Sao Paulo besagen: Die Blüte der Kaffeebaumblüte bieten ungünstige Aussichten für die Ernte des Jahres 1912 und lässt gegen 1911 einen bedeutenden Rückgang erwarten.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. Okt. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 200 1/2 bz. Diskonto-Kommandit 138 1/2 bz. Darmstädter-Bank 102.30 bz. u. G. epl. Berliner Handelsgesellschaft 165 bz. ul. u. epl. Mitteldeutsche Kreditbank 140.30 bz. G.

Scheideanstalt 791 bz. G. Höchster-Farbwerke 532.25 bz. G. Holzverkohlung 259 bz. G. Glaskirchener 135 1/2 bz. G. Bergb.-u. Hüttenbetrieb 217 1/2 - 218 1/2 bz. Adlerwerke Kroyer 464.75 bz. G. D. Luxemburger 186.30 - 175 bz. Siegener Eisenkonstruktion 186 bz. G. Maschinenfabr. Gritzner 256 bz. Cementwerke Heidelberg 160.20 bz. G. Gummiwaren Peter 129 bz. G. Bürgerwerke 102 bz. Fahrzeuge Eisenach 135.30 bz. G. Illkireh Mühlenwerke 120.75 bz. G.

OSRAM LAMPE. Bestehende Glühlampe 70 W. Stromverbrauch 70 W. Grand Prix Brüssel 1910. Durch die Erfindung der Osram-Glühlampe sind die Glühlampen der Welt revolutioniert. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

Volkswirtschaft.

Die Mannheimer Schiffahrts-Gesellschaften 1908 und 1910.

Von schreibt uns: Den kürzlich erschienenen Veröffentlichungen über die Beförderungs-Ergebnisse der Mannheimer Schiffahrts-Gesellschaften...

Die Mannheimer Schiffahrts-Gesellschaften 1908 und 1910. (Fortsetzung des Textes über Beförderungs-Ergebnisse)

Zur Interessengemeinschaft Joh. Ad. Wendler - Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Göttemont u. Cie., Winkel i. Rheingau.

In Nachstehendem bringen wir einige Daten über die beiden Unternehmungen: Die Firma Joh. Ad. Wendler ist schon alt und wohl einer der ältesten industrieller Betriebe von Mannheim...

Konkurse in Süddeutschland

- Sonndorf, Ostpreußen Karl Canters (Nachlass) von Hürtgen. H. 2. O. H. 7. Rev.
Bühlersburg, Volkswirtschaftler Martin Lang (Nachlass) von Bielefeld. H. 2. O. H. 21. O. H.
Karlberg, Joh. Großschuler, Inh. e. Schnitt- und Wollwarengeschäfts. H. 2. O. H. 21. O. H.
Taufkirchen (Unterfranken) Joh. Wiger, Kfm., Inh. e. gem. Warengeschäfts. H. 2. O. H. 21. O. H.
St. Ludwig (Hannover) Rosa Rudolph, Robistin. H. 2. O. H. 21. O. H.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Newyork, 10. Okt. Kaffee gab bei Eröffnung nach, da entmutigende Kableltelegramme, Abgaben der Kommissionshäuser, Berichte über grössere Brauereizufuhren und Abgaben seitens einiger Interessenten verstimmt.

Baumwolle lag bei Beginn des Verkehrs schwächer, infolge von Abgaben seitens einiger Interessenten von New-Orleans, unbefriedigenden Lokogeschäfts und Realisationen.

Newyork, 10. Okt. (Produktenbörse.) Weizen setzte in fester Haltung per Dezember 3/8 c. höher gegen gestern ein.

Verkäufe für den Export: 16 Bootladungen.

Umsatz am Terminmarkt: 30000 Bushels.

Mais erzielte in fester Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluss fest.

Umsatz am Terminmarkt: 0 Bushel.

Chicago, 10. Okt. (Produktenbörse.) Weizen eröffnete auf den 2. in Haussa lautenden Bericht des Washingtoner Ackerbauvereins und Deckungen der Baissiers in fester Haltung.

Mais setzte auf anregende Kabelberichte und Käufe der Kommissionshäuser, in fester Haltung ein und der Dezembertermin gewann gleich bei Eröffnung eine Besserung um 1/4 c.

weiter um sich, wozu die feste Haltung am Weizenmarkt, die gute Exportnachfrage und Käufe für ausländische Rechnung beitrugen. Schluss fest, Preise 3/8-3/4 c. höher.

Produkte.

Table with columns: New-York 10. Okt., Kurs vom 9., 10., and various product names like Baumwolle, Zucker, etc.

Table with columns: Chicago, 10. Okt., Kurs vom 9., 10., and various product names like Weizen, Mais, etc.

Table with columns: Liverpool, 10. Okt., and various product names like Weizen, Mais, etc.

Neuchâtel, 10. Okt. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia 21.- II. 20.- III. 19.-. Hafer neuer Ia 17.00, Ha. 16.-. Rüböl 72.-...

London, 10. Okt. (Schiff.) Kupfer träge per Kiste 54.00. Zinn 55.00. Eisen 155.00. Zink 150.00. Blei 150.00.

Eisen und Metalle.

London, 10. Okt. (Schiff.) Kupfer träge per Kiste 54.00. Zinn 55.00. Eisen 155.00. Zink 150.00. Blei 150.00.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Seelenbezug Nr. 1. Abgegangen am 9. Oktober. Deedeward Maria Dominga von Rotterdam, 2030 Td. Getreide. Coltinger Handel 27 von Köln, 1000 Td. Städtgut.

Seelenbezug Nr. 2. Abgegangen am 9. Oktober. Joh. Müller Vereinig. 29 von Antwerpen, 6887 Td. Städt. u. Getr. Dr. Drech Vereinig. 58 von Rotterdam, 6499 Td. Städt. u. Getr.

Seelenbezug Nr. 4. Abgegangen am 9. Oktober. Fritz Teutonia von Rotterdam, 3000 Td. Städtgut. Fregat Tritonia von Rotterdam, 6000 Td. Getreide.

Seelenbezug Nr. 6. Abgegangen am 7. Oktober. Joh. Seber Vorhölzer von Weissenau, 1700 Td. Ried. Rich. Gohlfelder Oberh. Dampfboogerer 2 von Rheinhausen, 1719 Td. Ried.

Table: Wasserkandsnachrichten im Monat Oktober. Columns: Regelmäßigkeiten vom Rhein, Datum (6, 7, 8, 9, 10, 11), Wertangaben.

Table: Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, etc.

Höchste Temperatur den 10. Oktober 12.0° C. Tiefste: vom 10. u. 11. Okt. 1.5° C.

Witterungs-Bericht. Abermittelt von der Amtlichen Kaufmännischen der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen Öffentlichen Verkehrs-Bureau, Berlin W., unter den Bänden 14 vom 10. Okt. 1911 um 7 Uhr morgens.

Table: Witterungs-Bericht. Columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temperatur, Witterungsverhältnisse.

Strenge Winterzeit! Für Politik Dr. Fritz Goldmann; für Kunst und Realisation: Julius Ritter; für Lokales, Provinziales und Berichterstattung: Richard Gabelbecker.

In Samt und Seide stets Gelegenheitskäufe und Reste vorrätig. Ernst Kramp

Schilder- und Plakat-Malerei. B 2, 12 H. Adelman Tel. 4899. Leistungsfähigstes Institut. 16416

Mädchen-Turnhosen

nach Vorschrift

aus marinefarbigem soliden Cheviot

Das Alter v. ca. 8-9 9-10 10-11 11-12 12-14 14-16 Jahr.

3⁹⁰ 4²⁰ 4⁴⁵ 4⁷⁰ 4⁹⁰ 5²⁰

Anstricken
u. Anweben
v. Strümpfen.

Hirschland

an den Planken.

Gesucht ein bestens empfohlener Drucksachen-Akquisiteur

mit Kalkulation vollständig vertraut und sich über gute
Erfolge ausweisen kann. Gewandt im Verkehr mit
Kundschaft. Gehalt und Provision. Best. Angebote
unter Nr. 8020 an die Expedition des Blattes.

Federbetten Gelegenheitskauf

Billig

Eine Partie: Federn,
Matzen und Federn sollen
sofort durch Unterzeichneten
zu jedem annehmbaren
Preis billig verkauft
werden. 64494

Frühzeit. Antiquar,
Taxator
Telephon 2210
4. 3.

Frühe holländ. Schöne
Coblenz
treffen morgen ein.

Carl Fr. Bauer
U 1, 13 a. d. Redarbrücke
Telefon 1377.

Schwarzbrauner kleiner Med-
pintischer (Männchen) auf d.
Namen „Kola“ lösch, ent-
lassen. Abzug. geg. Belohnung
64440 Bismarckplatz 10
Vor Anlauf w id. erwartet.

D. FRENZ

Annoncen-Expedition
Mannheim B. 2, 18
Planken.
Telephon 97.

Was ist die wahre Ehe?

Seit 30 Jahre ist, nicht
weniger harter Arbeit, eine
Verantwortung obiger Frage
von christlicher Dame. Bitte
erbeten unter N. 2659 an die
Annoncen-Expedition D.
Frenz, Mannheim 18006

Schwarzbrauner kleiner Med-
pintischer (Männchen) auf d.
Namen „Kola“ lösch, ent-
lassen. Abzug. geg. Belohnung
64440 Bismarckplatz 10
Vor Anlauf w id. erwartet.

Mietgesuche

Sein möbl. Zimmer

1 Trepp. separaten Eingang,
Preis M. 35.40 per 1. Nov.
zu w. f. e. n. g. e. l. d. t.
Offerten unter Nr. 64443 an
die Expedition des Blattes

2 bis 3 unmobl. Zimmer in
der Nähe des Friedhofes
bis Wasserlump 16. Oktober
von solider Person gesucht. D. F.
mit Preis unter Nr. 8010 an
die Expedition dieses Blattes.

Zwei gut möbl. freundliche
Zimmer, nicht zu weit von
Kleinstraße entfernt, wen-
möglich mit Badanlage, so-
fort von Person, get. Chr. mit
Preisang. u. Nr. 8030 an Exp.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteil-
nahme an dem Hinscheiden unserer guten Mutter
Frau Kommerzienrat

Martha Kessler

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute nachmittag 4 Uhr verschied sanft unser lieber, guter Vater,
Grossvater, Bruder und Onkel 8033

Henry van Seldam

im Alter von 70 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrubt an
die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Junkermann geb. van Seldam
Dr. J. Mayer & Frau, geb. van Seldam
Henry van Seldam und Frau.

MANNHEIM, Waldparkstr. 39, den 10. Oktober 1911.

Beerdigung Freitag, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle Ludwigs-
hafen aus.

Condolenzbesuche dankend verboten.

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber
Bruder und Onkel

Herr Oswald Miltz

im 80. Lebensjahre nach kurzem Leiden unerwartet schnell
verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zürich, 6. Oktober 1911. 8033

Stellen finden

Leinwand
16-18 Jahre suchen 64407
Oppheim & Gerlich,
E 5, 16.

**Tüchtige
Verkäuferin**
durchaus selbständig im Ver-
kauf, brandendend für feines
Herrenartikel-Geschäft bei hoch-
gehalt für dauernde Stellung
gesucht.

Off. mit Bewerbungsbl. u.
Bild unter Nr. 64433 an die
Expedition des Blattes.

**Tüchtige
Verkäuferinnen**
für Tapissarie,
konfektioniert Weisswaren
Wollwaren

per sofort gesucht Offert.
m. Angaben, der Gehaltsan-
sprüche und Zeugnisab-
schriften an 64427

Louis Landauer
Q 1, 1. Mannheim.

1 Kontoristin
welche auf der Schreib-
maschine bewand. sein muß,
für kaufmännisches Bureau
nach Ludwigshafen gesucht.
Offerten unter Nr. 64441
an die Expedition des Bl.
unter gleichzeitiger Beifüg-
ung von Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen.

Für Führung eines besseren
frauenlosen kleinen Haushaltes
ein tüchtiges älteres Mädchen
gesucht. Schriftl. Offert. unt.
Nr. 7928 an die Expedition.

Höflichen, Weißbäckerin
u. Bäckerin, Kellnerin,
Altköche und Küchenmädchen
sucht und empfiehlt. 64425
Gewerkschafts-Stellenvermittlung
Agathe Gipper, T 1, 15
Telephon 5247.

Einige Mädchen
für einfache leichte Arbeit so-
fort gesucht. 64420

W. Steigerwald
Waldparkstr. 67, 20
Sind in der gut bürgerlichen
Stube bewandertes 64437

Mädchen
per sofort gesucht. Näheres
Prinz-Bismarckstr. 8 1 Tr.

Zur Herbst-Saison
empfehle meine
NEUHEITEN
in Strumpfwaren, Tricotagen,
Handschuhe, Sweaters
in grosser Auswahl 14855
für Damen, Herren und Kinder
in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen

Emma Mager

Bogen 26 Kaufhaus Bogen 26

Ungeliebte Frauen.

Roman von R. Magle.
(Nachdruck verboten.)
Fortsetzung.

„Ich habe mich unnötig geirrt, so sehr, daß ich sogar
den abschließenden Fragen brauche verzagt! — Als ich den Brief
öffnete, hatte ich keine Ahnung, welche angenehme Ueberraschung
er mir brachte!“

„Wirklich? — Nun, und die Schreiberin? Ober ist es am
Ende gar ein Schreiber?“

„Nein, Hilde, es ist tante Anke, die sich nach vielen Jahren
meiner erinnert. Der Brief war an die Pension adressiert und
wurde mir von dort nachgeschickt!“

„Wer ist diese Tante Anke? Du vergißt, daß Deine aus-
wärtigen Bekannten mir Fremde sind!“

„Nun, alte Anke — habe ich Dir denn niemals von
ih erzählt? Nach Ankes Tode blieb ich einige Zeit bei ihr,
bis Großmama mich nach Wien brachte. Seitdem erhielt ich
nur einmal einen Brief und hörte später überhaupt nichts mehr
von ihr. Heute schreibt sie mir, daß sie mich trotzdem nicht ver-
gessen habe und mir in aller Liebe und Freundschaft sagen
möge, nach ihrer Rechnung müßte ich die Pension beendet haben, das-
halb fragt sie mich, was ich weiter zu tun gedenke, und fordert
mich auf, zu ihr zu kommen. Sie wohnt augenblicklich in Ber-
lin, hat die Bäume seit einigen Jahren verlassen und lebt von
ihren Ersparnissen, die, bei bescheidenen Bedürfnissen, ihr ein
sorgenfreies Alter sichern. Das ungefähr ist der Inhalt ihres
Briefes, und dem es mich anwehte wie Heimatluft. Bedenke,
Hilde, wenn ich jetzt wieder in die Welt hinaus muß, habe ich
dort wenigstens einen Menschen, bei dem ich Zuflucht und ein
offenes Herz finden werde!“

„Denkst Du denn noch immer daran, Deine musikalischen
Studien fortzusetzen, Kleine?“

„Gewiß — ich will und muß einmal auf eigenen Füßen
stehen, denn so gut Du und Großmama auch seid, soviel Dank ich
Euch schulde, immer kann ich nicht von Euch abhängig sein, das
verträgt mein Stolz nicht!“

„Nun, Deinen Stolz will ich Dir nicht nehmen, aber zwiefel
Spielraum sollst Du ihm nicht lassen. Wie sind Verwandte und
tun nichts als unsere Pflicht, wenn wir Dir Deinen Lebensweg
zu eben suchen!“

„Nora hob den Kopf und sah mit leuchtend erhellten Augen Hilde
an. „Verwandte!“ wiederholte sie halblaut. „Großmama hat
meine Mutter nicht geliebt und — liebt auch mich nicht. Warum?
— Das weiß ich allerdings nicht, trotzdem ich fühle und weiß,
daß es in ist!“

Erstreckte sich Hilde zusammen und sagte bestürzend beide
Hände des jungen Mädchens, die noch immer das Kuvert mit

dem ausländischen Stempel umschlossen hielten, glücklich, als
hieß es ihnen schwer, sich von ihm zu trennen.

„Kind, Kind, was spricht Du?“ murmelte sie entsetzt.
„Nun, ist eine schwache, fröhliche Frau, mit der man nachsicht
haben muß, oder sie hat Dich in ihrer Art gern und will Dein
Gutes, glaube mir. Trübsinnige Gedanken, wie Du sie eben aus-
sprachst, darfst Du nicht hegen, Nora, sie sind unbegründet,
führen zu nichts Gutem und — betrüben mich. Versprich mir,
niemals etwas Ähnliches zu sagen oder auch nur zu denken!
Versprich mir das, Kind!“

Ein bitteres Schicksal kranzte Noras Lippen.
„Nicht wieder zu sagen, das kann ich Dir versprechen, Hilde!“
erwiderte sie ruhig. „Aber denkst Du — kann man seinen Ge-
danken gebieten?“

„Doch, bei gutem Willen, sofern die Gedanken den unfröhlichen
Boden der Vergangenheit betreten!“ entgegnete Hilde ernst. „Lassen
wir übrigens dieses unerfreuliche Thema und sprechen wir von
etwas anderem. Weißt Du, von wem ich heute einen Brief er-
halten habe?“

„Nora sah auf, ihr eben noch trübes Gesicht veränderte sich
wie unter magischer Einwirkung, und erwartungsvoll blickte
ihre Augen an den Lippen der Sprechenden.

„Von James! — Von Herrn Terzon!“ verbesserte sie sich
schnell, während glühende Röte in ihr Gesicht schlug. „Kommt
er endlich einmal wieder?“

Wie das unglücklich Hang, und wie die Augen des Mädchens
bebei glühten! Schmerzliche Offenheit, kalter Schreck, eine
ganze Flut wartender, qualvoller Gefühle loderten in Hildens
Seele auf, aber sie beherrschte sich, und nur ihre Hände gaben
plötzlich Noras andeute Finger frei, als hätten sie unerwartet
etwas Heißes berührt und sich verbrannt.

„Nein, nicht von James!“ erwiderte sie kalt. „Er kommt,
sobald seine Arbeit beendet ist, bis dahin müssen wir uns abkul-
den! — Der Brief ist von Helene!“

Die Blut wick langsam um Noras Gesicht, und enttäuscht
wandte sie den Kopf zur Seite.

„Ach so!“ bemerkte sie gleichgültig. „Ich dachte nicht, daß
Du auch mit ihm in Korrespondenz stehst!“

„Es ist kein erster Brief, bis jetzt fand ich dazu keine Ver-
anlassung. Bist Du denn gar nicht neugierig, weshalb und was
er schreibt?“

„Nein, Hilde, aber ungefähr kann ich es mir denken! Emma
und er planen einen Ausflug an den Ammer, wahrscheinlich
sucht er Dich für die Partie zu gewinnen; doch ich denke, solange
das Wetter sich nicht ändert, kann man zu dergleichen Vergnügen
nicht denken!“

„Nein, er schreibt nicht deshalb!“ schüttelte Hilde etwas un-
geduldig den Kopf und sah dann plötzlich wieder beide Hände des
jungen Mädchens, um ihr tief in die Augen zu sehen. Helene hat
sie, die frei zu handeln, aber sie versteht das nicht, belästigt keine
Geduld und keine Zeit, wollte entschlossen vorgehen, um sich selbst
martervoller Schwigheit zu überheben.

„Wenn Dir ein ehrenwerter Mann Herz und Hand böte, wür-
dest Du seinen Antrag annehmen?“ fragte sie, mit vor Erregung
schwankender Stimme, und jeder Zug ihres Gesichtes drückte qual-
volle brennende Erwartung aus, denn von der Antwort, sie fühlte
es mit unumstößlicher Gewißheit, hing ihr Schicksal ab. Helene
liebte Dich, antworte mir Nora, was soll ich ihm schreiben? —
Nun ich ihm wenigstens Hoffnung machen, oder — nein, nein,
sage noch gar nichts!“ fuhr sie wie im Fieber fort, als Nora ihre
Hände langsam besaßen und sich mit bereitem Kopfschütteln er-
heben wollte. „Sage noch nichts, überlege, ob Du antwortest!“
Helene will Dich zu keiner Entscheidung drängen, er will nur
wissen, ob Du soviel Sympathie für ihn fühlst, um einmal seine
Traur werden zu können! Uebrigens, hier ist der Brief, lies ihn
selbst!“

Sie legte das Kuvert auf Noras Schoß, erhob sich hastig und
trat an das Fenster. Dort blieb sie stehen und wartete mit pochem-
dem Herzen.

Der Regen schien allmählich nachzulassen. Jörnig fuhr der
Wind in die höchsten Kronen der Bäume, schüttelte ihre tropfen-
beladenen Zweige und jagte graue, zerlegte Wolken vor sich her,
gleichsam als langweile auch ihn der ewig behagene Himmel.

Hilde achtete jedoch nicht darauf. Sie hörte auch nicht das
hoffnungsfreudige Zwitschern der Vögel, die mit geflügeltem Ge-
fieder ihre lustigen Verfluche verließen, um sich die fröhliche Ge-
sellschaft von dem baldigen Ende ihrer Sorgen anzurufen, sondern
lauschte gespannt auf das Rauchen und Knistern des Briefhogens,
den Nora zögernd auseinanderhob, und Angst, Hoffnung und
Zweifel schüttelten ihre Glieder wie im Fieber. Endlich, nach
qualvollen Minuten wandte sie sich um. Nora sah nicht mehr,
der Brief war zu Boden gefallen und, den Kopf in beide Hände
gestützt, starrte sie gebannt verloren auf das weiße Blatt.

„Nun, Nora?“ fragte Hildegärd mit schwankender Stimme,
ber sie vergeblich Festigkeit zu geben suchte, und legte beide Hände
auf die Schultern des jungen Mädchens.

(Fortsetzung folgt.)

Osram-Lampe

anerkannt beste Metallfadenslampe
Reichhaltiges Lager in allen gängbaren Typen
für Engros- und Detail-Vorkauf. 7275

Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.

4, 8, 9. — Telephon 562, 680 u. 2032.
Hauptvertretung der Osram-Lampe.

Stellen finden

73.000 Stellen

Frankfurt a. M.

Bureau

E 5, 7 Büro (2 helle Part.-Räume) gegenüber der Börse zu verm. 7639

Schönes, helles **Büro** per sofort zu vermieten. 24679 Näheres D 7, 6, Rheinstraße.

Zu vermieten

B 7, 10 III. 6 Zimmer, Bad, Maniarde u. Zubehör sofort preisw. z. v. zu ertrag. II. Stad. 8009

Lücht. Vertreter

zur Aufnahme von Mitgl. d. u. Darlehenvermittlung sucht Creditverein Reichelsstr. 1. D. 11694

Tüchtige, erfahrene Eisendreher

lowie einige ältere im Berg- u. Maschinenbau erfahrene

Schlosser und Modellschreiner

für lohnende, dauernde Beschäftigung gesucht. 64345

Mayer & Schmidt

Maschinenfabrik. Offenbach am Main.

Reisende

zum Besuch von Privatkunden für die Verkaufsförderung der Stadt Mannheim gegen Taggeld u. Provision gesucht. 8001

Bedienungsdamen

zum Reisen für Mannheim und Umgebung von einer Dame gesucht. 7984

Jüngere Verkäuferin

der Warenhandlung gesucht. Offerten mit Angabe der beizugeb. Tätigkeit an H. J. Posten, Schweitzingen. 798

Verkäuferin

für ein feines Wäsche- und Ausfertigungsgeschäft gesucht. Nur tüchtige brandgefärbte Damen wollen sich melden. Offert. mit Zeugn. Bild und Gehaltsansprüchen u. G. W. 64344 an die Expedition d. Blattes.

Tüchtiges Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann in kleiner Familie nach Worms gesucht. Näheres Werderstr. 2. St. Et. 64412

Monatsfrau für 2 Stunden

am Vormittag gesucht. L 10, 6, 1. Etage. 64353

Lehrmädchen

Kunzgewerbehaus G. F. Otto Müller

Kaufhaus - Breitenstraße sucht 2-3 Lehrmädchen aus besserer Familie. 64366

Junge Mädchen

haben das Rechnen gründl. erlernen. Dammstr. 47, 2. Et. 7787

Lehrmädchen

haben das Rechnen gründl. erlernen. Dammstr. 47, 2. Et. 7787

5 Lehrmädchen

aus besserer Familie mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. 64357

P. Fischer-Niegel

Damen- und Kleidermacherin. E 1, 3/4.

Mietgesuche

1 od. 2 möbl. Zim. möbl. m. Bad in best. H. v. vorübergeh. Fam. f. vorl. 1 Mon. u. so fort. Off. u. 7915 a b Exped.

Destliche Stadterweiterung.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör mit Aussicht auf die Bergstraße per 1. Oktober zu verm. Näheres Peter Köb, Bauschloß, Ruitersstr. 18, Barmen. 23845

F 5, 13 part. 2 Zim. u. Küche u. v. Bad. 2. Stad. 7903

H 7, 28 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres Comptoir. 7647

K 4, 13 Ring, 1 Et., nettes möbl. Zimmer an anst. Kräutlein lof. zu verm. 7910

K 4, 13 Zwei schöne leere Zimmer, sep. Eingang Balkon. N 5, 4. St.

O 6, 9 (Ecke N. Platten) herrschaftl. Wohnung, 9 Zim., Küche, Badezimmer, 2 Maniarde, Zentralheizung, Lift, Staubsauger etc. per sofort od. später zu vermieten. 92414 Näheres T 6, 17, Tel. 881

T 3, 7 2 Zim., 1 Küche u. b. Straße, sofort zu vermieten. 7761

T 5, 13 zwei Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. Näheres T 1 6, II. St. Büro. 7982

U 6, 12, 7 2 Zimmer, Küche u. Bad per sofort oder später zu vermieten. 24180 Näheres N 6, 13, par.

Wiphornstr. 44a, neu hergerichtet 4 Zim., Küche, 2 B.-K. zu verm., monatl. 50 M. 7981

Zu dem Gd-Neubau Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50 Oststadt in 5 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Auskunft bei Karl H. Decker bafelstr. oder Telephon 1326. 7979

Lamoystr. 22, V. St. 1 K. Zimmer u. Küche lof. zu verm. Näheres. 24790

Heinrich Lauferstr. 18 hohelegante, ganz neuzeitlich angelegte, geräumige 5 Zim.-Wohnung mit Bad u. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 22641 Näheres Büro Gr. Merzelsstr. 6, Tel. 1331.

Max Josefstr. 4, parl. schöne 2 Zimmer-Wohnung, Bad, Maniarde, Speisekammer sofort an ruhige Leute zu verm. (24738)

Mittelstrasse 33 1 Zim. u. Küche u. 1. Oktober zu verm. 24613 Näheres S 3, 14.

Große Merzelsstr. 15/17 3. St., 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör per 1. Okt. oder spät. zu verm. Näheres Bau-Bureau Gd. Lauferstr. 24. Tel. 2007.

Nuitsst. 14. Schöne Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche, 2 Maniarde, 2 Keller, 1 Speisekammer versehen mit elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung, sowie Zentralheizung, Bad, Duschbad mit Stallung für 8 Pferde, Kutschwohnung, Remise und Futterboden per sofort zu vermieten. Näheres II. Stad. rechts. 7402

Ruppertsstr. 9 Elegante 5-6 Zimmerwohnung mit groß. Badezimmer u. Zubeh. im 2. Stad. per sofort od. später zu v. Näheres 2. Trepp. 23464

Ruppertsstr. 10 elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör zu verm. Näheres bafelstr. 2. Stad. 24826

Gegen Kälte u. Nässe

schützen Sie Ihre Füße am besten durch unsere erprobten, wetterfesten Stiefel. Diese sind bequem, solide und preiswert.

HAUPT-PREISLAGEN

für Herren- und Damenstiefel mit Einfach- oder Doppelsohlen

10 50 12 50 16 50 18 00

Hirsch

D 2, 9 Planken.

Spezialität: STRASSENSTIEFEL mit Kork-Zwischensohlen (nicht Korkbrandsohlen) aus besten Materialien hergestellt Spezial-Anfertigung 16 50

Kohlen, Koks und Brikets

liefert zu billigen Preisen frei vor und ins Haus

Mannheimer Kohlenhandels-gesellschaft

O 7. 13 Telephon 1281 O 7. 13

Oberstadt Lange Röttcherstr. 104 schöne 2- u. 3-Zimmerw. zu vermieten. 24704 Näheres Langenbühlstr. 105.

Oststadt. Stephanienspromenade 16 Schöne komfortable, neuhergerichtete 6 Zimmerwohnung nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. 23710 Näheres Schanzstr. 11, Telephon No. 3292 od. 1610. Näheres T 4a, 12.

Oststadt. Neubau Hebelstr. 23 Neue Aussicht nach d. Tennishof herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stadtswohnungen) in allen Zimmern per 1. April 1912 zu verm. Näheres H. Wood, Tel. 6396 Reupferstr. 11. 24285

Pozzistrasse 3 4 Zimmer, Küche, Bad nebst allem Zubehör per 1. Okt. oder später zu verm. 23823 Zu erfragen portiere rechts.

Stamitzstrasse 7 3 Et., schön gelegene 4 Zim.-Wohnung in bester Ausstattung mit Bad und reichl. Zubehör äußerst preiswert zu verm. 24503 Näheres Stamitzstr. 7, 1 Et.

Stamitzstrasse 9 1 Et., schön geleg. geräumige 3-Zimmerwohnung in bester Ausstattung mit Bad u. reichl. Zubehör zu verm. 24505 Näheres Stamitzstr. 7, 1 Et.

Schweingertstraße 7 nächst dem Kaiserling, schöne Wohnung, 2 St. 5 Zim., Maniarde auf 1. Okt. zu v. Näheres Laden. 24483

Schweingertstraße 7 nächst dem Kaiserling, schöne Wohnung, 2 St. 5 Zim., Maniarde auf 1. Okt. zu v. Näheres Laden. 24483

Schweingertstraße 7 nächst dem Kaiserling, schöne Wohnung, 2 St. 5 Zim., Maniarde auf 1. Okt. zu v. Näheres Laden. 24483

Schweingertstraße 7 nächst dem Kaiserling, schöne Wohnung, 2 St. 5 Zim., Maniarde auf 1. Okt. zu v. Näheres Laden. 24483

Schweingertstraße 7 nächst dem Kaiserling, schöne Wohnung, 2 St. 5 Zim., Maniarde auf 1. Okt. zu v. Näheres Laden. 24483

Werftstraße 19 5 Zim. u. Küche u. Preise u. 60 M. lof. u. v. 24777 Näheres Werftstr. 15

Werftstraße 19 2 oder 3 Zimmer mit Küche sofort oder später an H. Familie zu verm. 24271 Waldhofferstr. 16.

Werftstraße 19 2 oder 3 Zimmer mit Küche sofort oder später an H. Familie zu verm. 24271 Waldhofferstr. 16.

Werftstraße 19 2 oder 3 Zimmer mit Küche sofort oder später an H. Familie zu verm. 24271 Waldhofferstr. 16.

Werftstraße 19 2 oder 3 Zimmer mit Küche sofort oder später an H. Familie zu verm. 24271 Waldhofferstr. 16.

Werftstraße 19 2 oder 3 Zimmer mit Küche sofort oder später an H. Familie zu verm. 24271 Waldhofferstr. 16.

Werftstraße 19 2 oder 3 Zimmer mit Küche sofort oder später an H. Familie zu verm. 24271 Waldhofferstr. 16.

Werftstraße 19 2 oder 3 Zimmer mit Küche sofort oder später an H. Familie zu verm. 24271 Waldhofferstr. 16.

Werftstraße 19 2 oder 3 Zimmer mit Küche sofort oder später an H. Familie zu verm. 24271 Waldhofferstr. 16.

Werftstraße 19 2 oder 3 Zimmer mit Küche sofort oder später an H. Familie zu verm. 24271 Waldhofferstr. 16.

Werftstraße 19 2 oder 3 Zimmer mit Küche sofort oder später an H. Familie zu verm. 24271 Waldhofferstr. 16.

5 u. 4 Zim.-Dachstock (Manf.)-Wohnungen mehrere, in besseren neuen Häusern des Bahnhofs-Gebietes an ruh. ordentl. Leute preisw. zu vermieten ab 1. Juli cr. oder später. 24606 Bureau Große Merzelsstr. 6, Tel. 1331.

Haus zum Wiedereinzug, auch zu einem Geschäftsbetrieb geeignet, enthaltend 12 große Zimmer, Maniarde, Küche, Keller, Speisekammer, große Veranda, Garten, weite Veranda zu vermieten. Näheres Carl Gernet 7841 Schanzstr. 11.

Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres A. Peter, Reupferstr. 22. 24786

1. Nachh. der Miete pro Monat November für schöne 3 Zimmerwohnung mit Maniarde und Zubehör zu vermieten. 8006 Rheinparkstr. 4, III rechts.

Willa zu vermieten. 5 Zimmer mit Garten, Wühlstr. 3. Zu ertrag. bei Johann Rauh Wühl mit Hirsch Feudenheim, Hirschstr. 24802

Neudenheim, Schützenstr. 21 (Hilfenstraße) part., 3 Zim., Wohnung u. 2 Contorzimmer lof. bis. zu verm. 7924

Neudenheim, Wühlstr. 7 eleg. 3-Zimmerw. m. Bad, sehr schön u. Garten lof. od. später zu verm. 7781

Möbl. Zimmer B 1, 8 II, schön möbl. Zim. lof. bis. zu verm. 7927

B 6, 18 2. Et., gut möbl. Zimmer u. Contorzimmer per 1. November zu verm. 7778

C 1, 14 1 Et., groß, hell, schön möbl. Zim. u. lof. bis. zu verm. 24831

C 3, 20a 2. Et. Hertha 1 Et. ein gut möbl. Zimmer zu verm. 7921

D 2, 1 3 Treppen links, sonnig in schön Lage mit Pension zu verm. 7577

E 2, 11 über 2 junge Leute bei fr. Fam. u. Pen. z. v. 7905

E 2, 14 2 Trepp. gut möbl. Zim. u. lof. zu verm. 7426

F 5, 18 2 St., ein möbl. Zim. mit neuem Möbel bei kinderlos. jung. Kaufmannsfamilie in best. Hause zu verm. 7386

H 7, 34 1 Et., 1 lof., 1 lof., 1 einm. möbl. Zim. lof. bis. zu verm. 24756

J 2a, 5 2. et., ein möbl. Zim. u. lof. zu vermieten. 7465 Näheres im Laden

J 2, 18 III. Hofstr. möbl. Zim. u. v. 7899

K 1, 15 Hofstr. 2 Et. möbl. Zimmer mit Bad u. lof. zu verm. 7498

K 2, 8 2 Et. u. b. Friedrichstr. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 7757

S 6, 18 4. Et., möbl. Zim. m. Pen. an einen Herrn lof. an dem. Monatl. 35 Mark. 7982

U 4, 5 2 Treppen. Sehr schön möbl. Wohn- und Schlafz. in ruhiger freier Lage bis 1. Okt. zu verm. 7929

U 6, 19 2 Et., 1. Friedrichstr. 2. Et., möbl. Z. u. v. u. Schlafz. lof. od. fr. z. verm. 7925

Wagartenstr. 4 2 Et., kein möbl. Wohn- und Schlafz. m. od. ein. an best. Herrn lof. od. später zu verm. 24764

Beethovenstr. 20 gut möbl. Part.-Zim. u. v. 7902

Bahnhofstr. 7 1 Et., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. zu vermieten. 24796

Bismarckplatz 5 1 elegant möbl. Zimmer lof. zu vermieten. 24832

Coministr. 8 3 Et. 16. 1 od. 2 möbl. Zim. mit freier Aussicht an geb. Dame zu vermieten. Ansuchen von 1-4 Uhr. 7899

Friedrichsring 2a 3 Et., kein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 24831

Friedrichsring, U 5, 17 3 Et., kein möbl. Wohn- u. Schlafz. m. od. ein. lof. od. fr. zu verm. 24816

Gontardstraße 41 Zwei gut möbl. Schlafzimmer per sofort oder später zu verm. Näheres 2. Et. 24294

Hilfenstr. 10 2. Et., elegant möbl. Part.-Zimmer mit Pen. zu verm. 7897

Kaiserstr. 24 3 Trepp., separates, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 7651

Leinwegstr. 33 1 Trepp. Schön möbl. Zim. mit sep. Eingang lof. zu verm. 7499

Mittelstr. 28a 3. Et., ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 7395

Große Merzelsstr. 6 2 Trepp. t., ein möbl. Zimmer Nähe Bahnhof, per sofort oder später zu vermieten. 24793

Gr. Merzelsstr. 8 4 Treppen. Nähe Bahnhof und Bismarckplatz, einm. möbl. Zimmer zu verm. 7927

Mühlstr. 16 III. neuherg. möbl. Zim. ev. m. Schreib- u. od. best. Herrn u. v. 7793

Parkestr. 2a, möbl. Part.-Zimmer zu verm. 74793

Reupferstr. 32, v. 2. Et., ein möbl. Zimmer mit Schreibtisch, Bad, elektr. Beleuchtung, auf 1. Red. z. verm. 7925

Ruppertsstr. 14 1 Et., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. u. Bad. 1. Okt. z. v. 7929

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

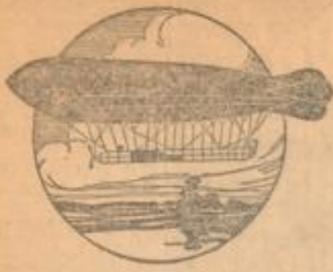
Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015

Waldparkstr. 39 1 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 8015



Sport=Revue

für alle Zweige des modernen Sports



Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Sonntägige Fußballwettkämpfe.

Mannheimer Fußballklub Rhönitz gegen Union, S. i. U. Mannheim.

In Erwartung eines spannenden Kampfes hatten sich am vergangenen Sonntag zahlreiche Freunde des Sports auf dem Plage bei der Kohlenweide eingefunden, um das Hinspiel obiger Vereine zu schauen. Dem Schiedsrichter, Herrn Rossi-Stuttgart, stellten sich die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung: Rhönitz: Emil Schönig; Kellenbens, Müller; Knobel, Stein, Schwarz; Schmidt, Otto Schönig, Abel, Reibig, Heber; Union: Kullbach, Steinmüller, Constantin, Geismeyer, Hatzelang; Freiländer, Sid, Diebold; Schurer, Wurdhardt; Bedenbach. Nach Aufschlag gelang es Rhönitz schnell, sich zusammen zu finden und bei einem energischen Vorstoß die Abwehr zu überwinden. In Union's Sturm kommt hier auf voll in Schwung. Seine Angriffe, die besonders geschickt eingeleitet werden, führen ihn infolge der raschen Rufe stets vor das Tor des Gegners. Einem von Rhönitz verwirkten Eckball, den Kullbach schon vor Hellstimm tritt, wehrt Emil Schönig, das Tor verlassend, knapp ab. Constantin vermag alsdann einzufinden. 1:1 (7. Minute). Mit bewundernswertem Eifer haben beide Parteien das Spiel fort, Zeitweise ist das Tor von Union zahlreichen Schüssen ausgesetzt, doch ist es wieder Union, die ununterbrochen Angriffe unternimmt. Bis zur Pause verlaufen jedoch die weiteren gegenseitigen Ermüdungen erfolglos.

Nach Wiederbeginn drängt Union mächtig und beschränkt das Spiel kurze Zeit auf die Plaghälfte von Rhönitz. Doch wie unermüdet auch die Spieler im Angriff sind, wie aufopfernd und alle Kräfte zusammenfassend sie sich dem Kampfe hingeben, es gelingt ihnen nicht, das Leder zwischen die Pfosten zu treiben. Rhönitz' Verteidiger und Torwart halten Stand. Mit Hilfe der Hülfreihe vermögen sie das Spiel in einem offenen in gestalten. Rhönitz ist zwar auch hier und da etwas im Vorteil. Nachdem er einige Chancen nicht gebührend ausgenutzt hatte, kann der Platzhüter in der 10. Minute durch Abel seinen zweiten Treffer landen. 2:1. Dies hornit Rhönitz noch mehr an, doch schlagen die mehrfachen Versuche fehl. Bei Union hat das Tempo etwas nachgelassen. Ihre Angriffe werden weniger ergiebig als zuvor durchgeführt, doch will die Verteidigung ihren Posten befeidigend aus, so daß die Angriffe von Rhönitz wirkungslos bleiben. Schon ist der Schluß des Spieles nahe, da steht Union nochmals all ihre Kräfte dran. Die Angriffe bringen den Sturm immer wieder vor das Tor von Rhönitz. In der letzten Minute bildet sich vor dem Rhönitztor noch eine sehr heisse Situation. Nahe vor dem Heiligtum stehen sich beide Parteien eng gegenüber. Da drückt ein mächtiger Schuß auf das Rhönitztor ab. Schönig schließt den Ball, ihn abwehrnd, etwas, gegen das Tor zu, zurück, so daß derselbe nach Union's Beobachtungen die Linie überschreitet. Der Linienrichter, ein Herr von Rhönitz, befreit dies inoffen, so daß der Schiedsrichter, der den Vorfall selbst nicht genau sah, das Tor als nicht erzielt betrachtet. Der Stand ist somit 2:1 für Rhönitz. Der Platzhüter behält die physisch überlegene U. Was Gewandtheit und Schnelligkeit anbetrifft, so sieht er der Mannschaft von Union etwas nach. Die Stärke der U. ist jedenfalls die Verteidigung und der hervorragende Torwart. Bei Union fehlt ein einziger Stürmer nach der letzte Schuß, sonst läßt die Spielweise der Stürmerreihe nichts zu wünschen übrig. Der Torwart Union's schien ein wenig schwach. Beide Mannschaften gaben einen schweren vortrefflichen Gegner ab und lieferten jedenfalls in den Kämpfen noch eine bedeutende Rolle spielen. J. M.

Verbandsspiele in Klasse C. S. U. "Victoria" Redarhølen spielte am vergangenen Sonntag in Weidheim und spielte gegen den "Sportverein" Weidheim bei 300 Zuschauern. Victoria hatte Anstoß und konnte 10 Minuten vor Schluss das erste Tor einleiten. So blieb es bis Schluß. Weidheim wurde ein Elfmeter zugesprochen, welcher über die Partie gefügt wurde. Damit hat sich Victoria wieder 2 weitere Punkte gesichert. Am kommenden Sonntag tritt Victoria gegen Sportverein Redarhølen an. A. P.

Luftschiffahrt.

Neunter Luftschiffahrtstag in Dresden. In der am Sonntag abgehaltenen Hauptversammlung des 9. deutschen Luftschiffahrtstages in Dresdener Konventhaus, die vom Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Hergatzell-Strahburg eröffnet wurde, waren vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten die Geh. Regierungsräte Zimmermann und Hall erschienen, vom Generalstabschef der Armee Hauptmann Thoma und der Inspektor des Militärverkehrsmeins Hauptmann Grünger. Der Vorsitzende gedachte in warmen Worten der in Anbähung des Luftschiffahrtstages verunglückten Mitglieder Professor Dr. Abegg und Kapitän J. E. Engelhardt. Im ganzen waren 266 Stimmen vertreten. Die Einnahmen und Ausgaben der Jahresrechnung von 1910-11 balancierten mit 2876,00 M. Der Vermögensbestand belieferte sich am 1. Oktober 1911 auf 3201,55 M. Der Haushaltsplan für den Haushaltsplan 1911-12 wurde mit 2200 M. genehmigt. Seit dem 1. Okt. 1910 ist die Zahl der Verbandsterrine von 64 auf 72 mit insgesamt 7500 Mitgliedern gestiegen. Durch diese starke Organisation war es möglich, dem deutschen Flugwesen im Sommer 1911 nahezu 1 Millionen zur Verfügung zu stellen. Das Preisbalkenmaterial ist von 121 Ballon am 1. Oktober 1910 auf 130 am 1. Oktober 1911 gestiegen, während in der gleichen Zeit 22 Ballonführer ernannt wurden. Der Verband behält ferner 12 Luftschiffe und 24 Kraftfahrzeuge. Bei der Staatsregierung will der Verband die Gewährung einer Subvention erbitten, um unvorhergesehene Ausgaben, speziell für Nachmaterial, zu bestreiten. In 20 der Storten wurde dahin abgeklärt, daß die Preisbalken, und die Luftschiffahrtstellung auf je 12 Mitgliedern, die Flugengeduldigung auf 15 Mitgliedern zu bestehen hat. In Aussicht stellen bei Weidheim nur Führer zugelassen werden, die bis zur Höhe der Werbung eine erhöhte, vom Luftschiffahrtstag freizugebende Anzahl Führer als Führer selbständig geleistet haben. Ein Antrag der wissenschaftlichen Kommission verlangt

den Beschluß des Verbandstages darüber, daß die Verbandsergänzungen an den Aufgaben der wissenschaftlichen Kommission, die sich auf die Erörterung der Stromungsfragen in Ballonen und in den Ballonangelegenheiten bezieht, in der Weise mitzuwirken haben, daß die Vereinigungen Ballonfahrten an den von der Kommission bezeichneten Tagen und Tagesstunden möglichst zu dem von der internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt für ihre gleichzeitigen Aufträge festgesetzten Zeitpunkt veranstalten und die Führer verpflichten, bei der Ausföhrung der Fahrten eine von der Kommission angeordnete nähere Nachforder zu befolgen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Als Ort der nächsten Tagung des Deutschen Luftschiffahrtsverbandes wurde Stuttgart gewählt. In der darauf folgenden Vorstandswahl wurde Generalstabsrat v. Lieber, der wegen einiger Anstimmigkeiten im Verbands seinen Vorsthühergeleget hatte, einstimmig als erster Vorsthüher wiedergewählt. Zum zweiten Vorsthüher wurde Geheimrat Niebe gewählt.

Aviatik.

Die Leistungen der Fliegeroffiziere bei der Thorer Festungsübung. Nach die Leistungen der Fliegeroffiziere und des beteiligten Militärfliegerregiments bei der mehrere Tage währenden Festungsübung am Thore wird geschrieben: An den Festungsübungen nahmen im ganzen fünf Flugzeuge mit denselben Fahrern teil, die im Kolonnenanflug tätig gewesen waren. Auch diesmal hätte man die Flugzeuge auf beide Parteien verteilt, und zwar wurden der Verteidigung 3, dem Angreifer 2 Apparate mit Führern und Beobachtungsoffizieren zugeteilt. Die Partei des Verteidigers erhielt die Eindecker, während der angreifenden Partei die Eindecker zugewiesen wurden. Auch diesmal zeigten sich die Fliegeroffiziere sowohl wie die Fluggeräte auf voller Höhe und die Leistungen standen sicherlich denen im Kolonnenanflug nicht nach. U. a. gelang dem Leutnant Rohlf, der einen Zweidecker bei der verteidigenden Partei benutzte, ein außerordentliches Erkundigungsfluge, der zur Folge hatte, daß er auf Grund der Beobachtungen ein genaues Bild von der Artillerie des Angreifers geben konnte. Die Meldung erhielt noch einen besonderen Wert dadurch, daß nicht nur die Artilleriestellung des Gegners erkundet wurde, sondern daß es sogar gelungen war, die Art der GeschöÙe der feindlichen Artillerie, die in Wirksamkeit treten sollten, zu bestimmen. Ferner läßt sich U. a. auch noch die Erkundigungsfahrt des Leutnants Genter hervorheben, der einen Eindecker benutzte und zwei sehr gelungene Flüge, bei denen er wichtige Beobachtungen über den Verteidiger machte und rechtzeitig übermittelte, ausführte.

Automobilpost.

Automobilpoststellungen. Am 12. Oktober wird seit vierjähriger Pause wieder eine Berliner Automobilpoststellung eröffnet werden. Als vor etwa vier Jahren die föhrenden Automobilfabriken den Beschluß faßten, keine Automobilpoststellung in den nächsten Jahren mehr zu beschließen, da gingen sie von der sehr richtigen Erkenntnis aus, daß einreisende der moderne Kraftwagen eine konstruktive Vervollständigung erreicht habe, die weitere, unmaßgebende Verbesserungen in absehbarer Zeit nicht mehr erwarten lasse, daß andererseits aber auch die Kosten der Bekleidung einer Automobilpoststellung in jedem Jahre zu hoch seien, um geredchtfertigt werden zu können, zumal der Fabrikationsbetrieb zu häufig auf eine Vervielfachung hindrängt. Grundlegende Veränderungen hat das heutige Automobil nicht mehr erfahren und wird es voraussichtlich auch nicht mehr durchmachen, es sei denn, man betrachte zum Beispiel den neuentworfenen Motor mit dem Motor mit Schieberventil oder die Einführung der Drahtschwendel als solche Neuerungen. Auch in dieser Beziehung wird die Aufstellung in Gelegenheiten zu interessanten Feststellungen bieten. In erster Linie jedoch wird sie nach der wirtschaftlichen Seite des Kraftwagenbetriebes hin von Interesse sein. Sie wird vor allem billige Typen des Kleinautos zeigen, das seine Existenzberechtigung in längst in eindringlicher Weise darzulegen hat und heute von der großen Mehrheit dem vielversprechenden Wagen vorgezogen wird. Unsere Industrie baut heute ja Wagen von weniger Stürzpreisen, die in vollem Maße leisten, was man sich noch vor einem Jahrzehnt, wollte man ganz optimistisch sein, von der Entwicklung des Automobils überhaupt ver sprach. Der schwere Wagen — leben wir vom Schwager ab — ist heute nur noch wenig mehr als ein Luxusfahrzeug. Sehr interessant wird die Vielgehaltigkeit der auf der Aufstellung vor Schen gelangenen Karosserien sein. Gerade auf dem Spezialgebiete des Automobilbaus freude unsere Fabriken noch jetzt ständig nach Verbesserung und einer Vereinfachung, die allerdings Hand in Hand mit möglicher Bequemlichkeit gehen soll. In dieser Hinsicht hat der Karosserbau in den letzten Jahren ganz neue Wege beschritten, und die bevorstehende Ausstellung wird gerade in dieser Hinsicht viel neues und Lebensreiches bieten. Auch auf allen anderen in Betracht kommenden Gebieten verdrängt die Aufstellung beachtenswerte Karosserien, als da sind Hubelstütze, Verstellung, Verlebung usw. Und einen Erfolg der gesamten Veranstaltung darf man um so mehr erwarten, als die Aufstellung in der Tat ein umfassendes, vollständiges Bild der deutschen Automobilindustrie geben wird, denn alle Firmen von Bedeutung werden vertreten sein und ein lückenloses Bild ihrer Arbeit darbieten. So darf man denn der Eröffnung der Ausstellung mit gespannter Erwartung entgegensehen.

Reiten.

er. Baden-Baden, 8. Okt. Am heutigen Sonntag ist das dritte internationale Reichturnier für Amateure zu Ende geführt worden. Die Zahl der Teilnehmer war in diesem Jahre eine sehr zahlreiche und das Turnier selbst bot viel spannende Momente. Das Resultat der einzelnen Konkurrenzen ist folgendes: Im Voltigeurturnier erhielt Rabi-Bivorno den ersten, Lichtenfels-Offenbach a. M. den zweiten, Königsgraben-Wien den dritten und Jod-Frankfurt a. M. den vierten Preis. Rabi ist, da er zum drittenmale den Wanderpokal errang, Voligier des Jahres geworden. In der Konkurrenz auf Quaddingen wurde erster Rabi-Bivorno, zweiter Heid-Fürch, dritter Ebel-Rosen, vierter Jod-Frankfurt a. M., fünfter Lichtenfels-Offenbach a.

M. Der für diese Konkurrenz von der Stadt Baden-Baden gestiftete Ehrenpokal fällt also gleichfalls Rabi zu. In der letzten Konkurrenz (Säbelstechen) waren die Resultate die folgenden: erster Lichtenfels-Offenbach a. M., zweiter Rabi-Bivorno, dritter Heid-Fürch, vierter Jod-Frankfurt a. M., fünfter Schön-Frankfurt a. M., sechster Meyer-Fürch, siebenter Hegler-Frankfurt a. M. Zu der heute abend stattgefundenen Preisverteilung und dem Schlußreden, das sich recht interessant gestaltete, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Radsport.

Die Radrennen in Frankfurt a. M. fanden am Sonntag bei günstigen Wetter vor circa 5000 Zuschauern ihren Ausgang. Das Dauerrennen über 100 Kilometer gewann Ebert, der von 60 Kilometer an alle Frankfurter Bahnradsportverbände verbesserte und für 100 Kilometer einen neuen Weltrekord aufstellte, indem er die 100 Kilometer in 1 Stunde 9 Minuten 18 Sekunden zurücklegte. Miquel wurde Zweiter mit 11:00 Metern Abstand, Dritter Büchler, vierter Gullis. Von Nel weit zurück. Das Motorrennen für Schrittmachermaschinen über eine deutsche Meile gewann Koch in 5 Min. 15 Sek. vor Dajorath, Flebner und Jahnke.

Das goldene Motorrad von Mainz, das am Sonntag zum Austrag gelangte, endete mit dem Siege von Weh, der alle drei Ränge gewann. 2. Hebel, 3. Dubselgen.

Die Radsportfahrt nach Köln gelangte am Sonntag zum vierten Male zum Austrag. 100 Teilnehmer wurden auf die 31 Kilometer lange Meile geschickt. Sieger blieb der Berliner U. Duschke mit 8 Stunden 7 Minuten mit 200 Rängen vor Hübner-Trosden, drei weitere Rängen zurück. Neben Wien, 4. Fiedl-Röh, 8 Stunden 19 Minuten 30 Sekunden, 5. Weuf-Eberswalde, 6. Marjon-Augsburg, 7. Jander 8 Stunden 38 Minuten.

Schwimmport.

N. Heibelberg, 8. Okt. In der großen Schwimmhalle des Städtischen Hallenbades fand heute nachmittag in Kamenen bei einem außerordentlich zahlreichen Publikum das Schwimmfest der in diesem Sommer unterrichteten Schwimmschüler und Schülerinnen der hiesigen Volkshalle statt. Der Direktor des Hallenbades, K. U. S. D., stellte in seiner Eröffnungsansprache mit, daß 217 Schüler und 134 Schülerinnen der 7. und 8. Volkshalle in diesem Sommer in 22 Unterrichtsstunden im Schwimmen ausgebildet wurden, was gegen das Vorjahr einen erheblichen Zuwachs bedeutet. Der Redner hob hervor, daß der Stadt warmer Dank für die Gewährung dieses unentgeltlichen Unterrichts und die unentgeltliche Nebeldeckung des Schwimmbades an die Volkshalle gebühre. Ein höchlich kleiner Knirps sprach der Stadt diesen Dank aus, mit einem Hoch auf Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilkens, in welches 140 Schwimmer mit einem lauten Geknurr und gleichzeitigen Klapsen ins Wasser eintraten. Ein reichhaltiges, dreistündiges Schwimmprogramm, dessen einzelne Nummern ergiebig und sorgfältig durchgeführt wurden, bewies glänzend, mit welchem Eifer Lehrer und Schüler und Schülerinnen gearbeitet haben. Erfreulich war es, daß im Gegensatz zu den Verhältnissen der großen Schwimmhalle, wo nur die Schönheit des Schwimmens gewertet wird, hier auch das ästhetische Moment betont wurde im Reigen- und Kunstschwimmen. Die Leistungen waren kurzum vorzüglich; die Knaben zeigten sich besonders im Stricktauchen aus; ein Knabe schwamm 65 Meter unter Wasser in 14 Minuten. Im Tellerlaufen betrug die Mindestleistung bei den Knaben 16, die Höchstleistung 19 Teller; ein Mädchen brachte alle 9 Teller. Das elegante und sichere Hüspringen von Knaben und Mädchen vom hohen Sprungbrett und der Gallerie fand hiesigen Beifall. Zum Schluß gelangten zahlreiche von Freunden des Schwimmports gestiftete Preise zur Verteilung.

Kanufahrt.

Die Kanuwettkämpfe am den Fokal des deutschen Kronprinzen am Sonntag endeten wie folgt: In Kottbus spielte Mitteldeutschland gegen Süddeutschland. Beide Gegner fanden bis zur Halbzeit gleich. Nach der Pause fiel in der 22. Minute das erste Tor für Süddeutschland, doch konnte die Mitteldeutsche Mannschaft drei Minuten später durch einen Kopfball wieder ausgleichen. Bei diesem Stand von 1:1 blieb es bis zum Ende der üblichen Spielzeit, so daß die Spielhauer um zweimal 15 Minuten verlängert werden mußte. Kanuweit zeigte sich Mitteldeutschland als ausdauernder und gewann schließlich mit 2:1. In Hannover spielte Norddeutschland gegen Westdeutschland. Norddeutschland erzielte das einzige Tor des Tages einige Minuten vor Halbzeit und blieb mit 1:0 Sieger. Im Berliner Spiel zwischen dem Verband Brandenburgischer Fußballvereine und dem Baltischen Meistersverband siegte die Berliner Mannschaft mit 10:0, Halbzeit 5:0.

Winterport.

Gemeinsame Winterwettspiele. In den letzten Jahren hat sich auch im Winterportbetrieb ein "Leberangebot" in Schneehahnwettläufen bemerkbar gemacht. Fast jeden Sonntag war an einem anderen Ort ein Winterportfest und die einzelnen Veranstaltungen litten schließlich unter diesem Jubel. Von Triberg aus erging schon im vorigen Jahr die Anregung, diesem Uebelstand durch ein Leberabkommen der benachbarten Ortsgruppen abzuwehren. Letzter Tage hat nun in Schönmühl eine Besprechung der Vorstände der Ortsgruppen Triberg, Schönmühl, Eckmühl und Aurwangen statt, in der beschlossen wurde, daß die genannten Ortsgruppen zusammen jeden Winter nur einen großen Schneehahnwettlauf veranstalten. Dieses Sportfest findet unter der Bezeichnung "Schneehahnwettlauf" auf dem hohen Schönmühl der vereinigten Ortsgruppen des S. U. S. Aurwangen, Schönmühl, Eckmühl, Triberg abwechselnd bei einer der vereinigten Ortsgruppen statt und ist erstmalig auf den 6. und 7. Januar 1912 in Schönmühl festgelegt. Weiterhin soll die Einführung eines Dien- und Schönmühlwettlaufes (Hochbooms, Christbäume etc.) versucht werden. Daneben bleibt es den einzelnen Ortsgruppen unbenommen, lokale (Volls-, Schüler- etc.) Wettläufe zu veranstalten.

Gelegenheitskäufe

bedeutend unter Preis!

Reste und Einzel-Roben der neuesten Stoffe zu weit ermäßigten Preisen!

Schwarze Kleiderstoffe

Crêpe, Mohair, Kammgarn, Satin etc. bis 120 cm breit

Meter jetzt 95, 1,20, 1,50 bis 2,75 M.

Wert bis 4,25 M.

Schwarze reinesidene Merveillex Satin de Chine 1,75, 1,95 M.

Reinwollene blaue Cheviots 110 cm breit, Meter statt 1,85-2,75 M. jetzt 1,40, 1,60, 1,85 M.

Blusenstoffe

Ein Posten Flanelle in englischem Geschmack

statt 85 Pf. und 1,15 M., jetzt Meter 60 und 85 Pf.

Ein Posten feine Flanelle reißwollen

statt 2,10 M. jetzt Meter 1,05 und 1,40 M.

Kostümstoffe

in englischem Geschmack bis 120 cm breit

jetzt Meter 1,50, 1,95, 2,25 bis 3,50 M.

Wert bis 5,75 M.

Farbige Blusen-Saumete statt 810 M., Mtr. 1,75 M.

Hermann Fuchs

früher C. E. Herz

N 2, 6

Kunststrasse am Paradeplatz

Vermischtes

Chauffeur

Wer Lust hat, Automobilführer zu werden, um nach Beschaffung angemessener geldgebender Stellung zu erlangen, verleihe Respekt dem Automobilwert Hugo Wagner, Poststr. 6., Reichsburgstr. 66a 1896

Badener Mk. Geldlotterie!

Ziehung schon 28. Oktober 3288 Geldgew.

45 800 Mark Hauptgewinn

20 000 Mark 2257 Geldgewinne

25 800 Mark

Sirassburger Lotterie Gesamtverl. d. Gewinne

40 000 Mark Hauptgewinn

10 000 Mark

Ziehung 18. Novemb. Lose 10er 1000, 20er 500, 50er 200, 100er 100, 200er 50, 500er 20, 1000er 10, 2000er 5, 5000er 2, 10000er 1

J. Stürmer

Strassburg i. E., Lantzen, 107, in Mannheim: M. Herzberger, E. B., 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, P. 2, U. Kogert, Fr. Metzger, Neuen Mannh. Volkshaus, Bad. Gen.-Anzeiger, H. Hirsch, A. Dreisbach Nachf., J. Schroth, A. Kremer. — In Heidelberg: J. F. Lang Sohn. 1894

Von der Russischen Kaiserpreisfahrt zurück! Franzheim

Automobil- und Gummi-Reparatur-Geschäft Käfentalerstrasse 7. 18504 Tel. 7088.

Wegen Nichteinrichtung des Haushaltes

sind sehr billig zu verkaufen:
1 hochap. compl. Schlafzimmer mit Kopfkissen
1 hochap. compl. Herrenzimmer n. Chr. Tisch u. Garderobe
1 hochap. compl. Speisezimmer mitel Tisch
Ansehen von P 4, 6 parterre. 7901

I. Hypotheken

nach amtlicher und privater Schätzung zu zeitgemässen Zinssätzen, sowie

II. Hypotheken und Restkaufschillinge

vermittelt prompt und kulant 7900

Paul Loeb P 3, 14, Planken. Telefon 7171.

Feuer- u. Einbruch-Verj.

Von alter deutscher Gesellschaft Vertreter gesucht. Solche Persönlichkeiten, die auf Grund ihrer Beziehungen in der Lage sind reichhaltige gute Versicherungen zu führen, erhalten hohe Abschlussprovision. Auf Wunsch auch Indusse. Off. beliebe man unt. Nr. 17217 an die Expedition.

Solide Herren

erhalten bei einer Anzahlung und monatlicher Teilzahlung

Anzüge nach Maass

unter Garantie für 1a. Stoffe u. eleganten Schnitt zu mässigen Preisen von christl. Herren-Garderobe-Geschäft. Offerten unter „Reich“ Nr. 64404 an die Exped. d. Bl.

Kind

unter 3 Jahre alt, wird in Heideberg von allein-sprechender Dame in Pflege genommen. Angebote unt. Nr. 8018 an die Expedition.

Unterriecht

Lehrer der Volksschule gel. zur Erteilung v. Unterricht f. einige Stunden des Tages. Off. unt. Nr. 7998 an die Expedition d. Bl.

Entlaufen

gelber deutscher Vogerhund entlaufen. Wiederbring. ab Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt. Abzugeben: Heidebergstr. 8. Baden. 8012

Ankauf

von alten Möbeln u. ein Schreibrüstchen zu kaufen gesucht. Schriftliche Angeb. erb. an Adolt Rosenzweig hier. 7909

Lehrlingsgesuche

Heidelberg.

kleinere Einfamilienhäuser mit Garten an der Bergstrasse, 8-11 Zimmer, vornehmste Lage, sofort eingerichtet, Preis 33-40 Mille, sofort bezugsbar, unter günst. Beding. zu verkaufen. Näheres bei Architekt Marx, Heidelberg, Ludwigsplatz 10.

Stellen finden

Neuerst gute Vertretung

auf eigene Rechnung mit ca. 4-5000 Mk. Jahresverdienst soll intelligentem, fleissigen Herrn, welcher über 700 Mk. Sicherheitsleistung verfügt übertragen werden. 8120

Kritik ist bereits mit gutem Erfolg eingeführt. Gebiete Besuche von nur christl. Herrn Donnerst. tag, von 10-1 oder 4-7 Uhr Hotel „Pfälzer Hof“, Mannheim. Diemer.

Wohnungen

Wohnungen

per sofort oder später in allen Grössen und Preislagen zu vermieten durch 24806

B. Tannenbaum

Tel. 1270 Liegenschaftsgentur. P 5, 12.

Friedrichsplatz 11

ist eine schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Herrschaftswohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Speisek., Manf., Kist. Centralheizung etc. billig zu verm.

S 1, 2,

Bel-Clage, besteb. aus 7 Zimmern, Zubehör, besonders für Arzt geeignet, per 1. Januar zu vermieten. 24854 Adress 0 7, 7, parterre.

Angartenstrasse 39

geräumige 8 Zimmer u. Küche, neu herger., per sofort ob. spät. zu verm. Ad. J. B. Blom, 2. Stock dahelbst. 24854

Reharvorlandstr. 14

Ein schön. groß. leer. Zimmer per 1. Nov. zu verm. 24856

Verkauf

Schlafzimmer

1 moderne Küche sehr billig abzugeben; st. u. an Zeitigung. 6-422 Schweiggerstrasse 34, 6. u. 7. St. 1896

1 gut. Stüberkastenwagen mit 1 Behälter billig zu ver. 7985 H. S. 12a, 2. St.

100 Mille Cigarren

unter Jubiläumspreis geg. Kasse sofort zu verkaufen. 8081 B 6, 7, II. St. r.

Buntes Feuilleton.

Der Unzufriedene. Die Zeitschrift „Der Zwiebelstich“ bringt u. a. folgende Wandernotiz: Aus Amerika kommt die Kunde von einem neuen faszinierenden Sport der jungen Multimillionäre. Sowie sich die Herrscher frühbarer Jahrhunderte Jochmann zu halten pflegten, die für die allerhöchste Erleichterung Sorge zu tragen hatten, so engagieren sich lauchstige junge Herren der jüngsten Abemue einen „Mischmacher“, der jederzeit zur Stelle sein muß, wenn es gilt, einen handbäuchernen Akt auszuführen und die Spielbürger zu erschrecken. Das Arbeitsfeld des Unzufriedenen, der für den Dumm, die Sicherheit und die Aussage, die er zu erwidern hat, selbstverständlich ein glänzende Gehalt bezieht, ist die breiteste Öffentlichkeit, also z. B. die Straße, die Tramway, die Bahnhöfe und die Restaurants, wo bessere Gentleman verkehren. Seiner Verbindungsgebühren sind feinerlei Schranken gesetzt, doch hat er vorzugsweise groteske Einfälle seines Herrn auszuführen und diesem nebst den etwa zum Schauspiel geladenen Gästen „wild scenes“, tolle Auftritte, vorzuführen, je toller, desto besser. Der Herr mit seinem Freunden mohnt der Szene von einem guten und sicheren Zuschauerraum aus bei und verfolgt mit innigstem Vergnügen die Entwicklung des wohlvorbereiteten Ständels in seinem ganzen herzerfrischenden Verlauf. Am einfachsten und hübschesten macht es sich immer, wenn der Unzufriedene, der in seiner Erscheinung zunächst nicht im mindesten aufzufallen braucht, vielmehr am besten den Fremden von Distinktion darstellt, einen plötzlichen Tobfuchtsanfall bekommt, unter dessen Deckmantel er alle Personen, die seinem Herrn unliebsam sind, verulst, verhaßt oder der öffentlichen Mißgunst preisgibt. Oder es wird auch mit einer liebeswundenartigen Anekdote ein kleines Abenteuer improvisiert; hinter den Vorhängen des Mikros lauschen der Verstand vor verhaltenen Lachen der Gentlemen und seine Freunde. Rühige Behörden fährt der Mischmacher an der Nase herum, den armen Volkstmann lockt er in einen Hinterhalt, um ihm die Haken vom Leibe zu ziehen, und der Bureaubeamte, der es an der gehörigen Stille nicht fehlen lieh, wird empfindlich in seinem Familienglück geküßt. Etwaige gerichtliche Strafen nimmt der Unzufriedene mit feinstem Gleichmut hin, er hat sie von vornherein als notwendige Speise gebucht und wird aufs nobelste dafür entschädigt. Der Beruf des Mischmachers soll bereits sehr gesucht sein. Schon treten sie auch dem Kontinent in Begleitung bestinguiertener Touristen auf. Und wenn in einem eleganten Restaurant ein junger Herr plötzlich die „Mischen“ seines zersetzenden Oberhemdes neben das Seltglas stellt oder anfangt, geräuschvoll mit der Suppe zu gurgeln und vorübergehende Damen mit Nähnadeln zu bewirnen, so steht zu vermuten, daß es sich um einen engagierten Mischmacher handelt.

Memoiren der Frau Steinheil. Frau Steinheil, die in Roddenbad, oberhalb Wiesloch an der Rhein lebt, soll, wie aus London gemeldet wird, an einen Band ihrer Erinnerungen schreiben. Aus den unvernünftigen Indiskretionen, die durch Adern, entnimmt man, daß der Band einiges Aufsehen erregen wird. Namentlich das Kapitel, das sich mit einem verstorbenen Präsidenten der französischen Republik beschäftigt — gemeint ist Felix Faure, zu dem Frau Steinheil, wie bekannt, in sehr freundschaftlichen Beziehungen stand — dürfte erhebliches Interesse in Paris erregen.

Sankt Bureaukratismus in der Waisenpflege. Aus Paris wird uns berichtet: Eine neue Leistung des Sankt Bureaukratismus in der französischen Armenpflege ereignet in Paris beachtliche Verwunderung. Am 8. September fand man am Odeon ein kleines, hilfloses Kindchen, einen Säugling weiblichen Geschlechts, der sofort der Armenpflege überwiesen wurde. Man stellte fest, daß das Kind von einem Dienstmädchen namens Berthe Goussier stamme, die in ihrer Not und Verzweiflung das kleine Mädchen aussetzte. Ich habe schon zwei kleine Kinder und verdiene mit Mühe und Not 35 Frs. im Monat. Wie sollte ich die unglückliche Kleine noch durchbringen? Das Argument war schlagend. Voll Mitleid erklärte sich eine weitere Schlosserfrau, deren Mann täglich 13 Frs. verdient, bereit, das Kind zu sich zu nehmen und aufzuziehen. Glücklicherweise die Mutter diesen Vorschlag an. Aber die Armenverwaltung war auf der Hut. Sie müssen das Kind adoptieren und sofort 20000 Frs. hinterlegen als künftige Aussteuer für das Mädchen. Aber die brave Schlosserfrau hat keine 20000 Frs. und so wird das kleine Mädchen nie den Segen eines Heims und einer Familie genießen.

Napoleon I. als Jäger. Die Hochsaison der Jäger hat angefangen. Es dürfte für Jäger und für alle diejenigen, die sich für die Jagd interessieren, gewiß interessant sein, daß auch Napoleon die Jagden mit großem Vergnügen mitmachte. Zwar war er kein großer Jäger vor dem Herrn, und der Mann, der die Kriege mit so viel Erfolg geführt hat, konnte selbst keinen trefflicheren Schatz abgeben. Bei Gelegenheit des Erfurter Kongresses im Jahre 1808 wurden zu Ehren der hohen Gäste auch einige Jagdtreibjagden veranstaltet, Jagden, bei denen die Hasen wie in einem Kessel zusammengetrieben wurden. Napoleon freute sich wie ein Kind auf dieses Vergnügen, und ehe man sich auf die Jagd begab, mußte Berthier, Fürst von Reichstadt, der nicht nur Generalstabchef sondern auch Oberhofjägermeister war, die genauesten Erkundigungen einziehen. Napoleon, der sich an der Seite des Kaisers Alexander von Rußland befand, wartete, bis der erste Haie erschien. Weder die Offiziere noch die anderen Herrscher wagten einen Schuß abzugeben, dem Napoleon feierlich rücksichtslos darauf los, in der Hoffnung, wenigstens eine Jagdtrophäe heimzubringen. Er war demzufolge auch der einzige, der sich eines Sieges erfreuen durfte. Die Offiziere und anderen Begleiter fragten sich nach Schluß des Vergnügens lachend, ob sie ohne Verwundung heimgekommen wären. Berthier meinte, daß es gefährlicher sei, mit Napoleon auf Hasen zu schießen, denn sich an seinen Feldzügen zu beteiligen, und der General von Wühlung erklärte, daß der ruhige und Abergläubige Feldherr ein recht unvorsichtiger Schütze sei. Napoleon selbst hat davon natürlich nie etwas erfahren, und er war auf seine Beute ganz ungeheuer stolz.

Was ist man in Tripolis? Längs des westlichen Syrienslandes zieht sich ein feindbares Weideland hin, das den Bewohnern von Tripolis die Nahrung liefert. Das ganze Land hat keinen bedeutenden Fluß, der es bewässert, aber längs des Mittelmeeres, am Fuße des Churian sind eine Anzahl von Quellen, die sich zur Regenzeit füllen, und dem Lande an den Stellen einige Fruchtbarkeit verleihen. So kommt es, daß in der Nähe der Hauptstadt fruchtbares Weideland allerhand Früchte liefert, die den Bewohnern von Tripolis willkommenes Speise sind. Man ist dort nach einem ganz anderen Süden-

zeitel, als bei uns, und die deutsche Hausfrau würde schon erstaunt sein, wenn sie hören würde, was die Tripolitanerinnen ihrem Ehegemahl vorsetzt. Doch, um richtig zu sprechen, muß gefagt werden, daß sie es nicht ist, die über das Essen bestimmt, sondern die dazu angestellten Köche, während die weiblichen Diensthofen das Essen auf den Tisch bringen. Jede Mahlzeit wird eingeleitet mit der Wassermelone, die man in ungeheuren Mengen verzehrt. Sie gedeiht gerade in der nächsten Umgebung von Tripolis in besonderer Schönheit und Größe, und sie bedeutet für die Bewohner gleichzeitig Speise und Trank. In ärmeren Klassen ist die Melone allein der Bestand des Essens, und man ist zufrieden, wenn man des Morgens ein Stück von der saftigen Frucht hat, ebenso, wie man um die Mittagstunde nichts anderes verlangt, als einen Bissen (der reichlich oft sehr groß ist), von der Melone: freilich, da wo man über größere Mittel verfügt, ist man auch in Bezug auf die Nahrungsaufnahme bedeutend anspruchsvoller. Der Churian liefert allerlei Getreide, besonders der Mais gedeiht in hervorragender Größe und erlebter Frucht. Maiskolben sind ebenso nahrhaft, wie wohlschmeckend, und da sie absolut keine Umstände bei der Zubereitung machen, so werden sie fast zu jeder Mahlzeit auch auf dem Tische der Reichen und Begüterten zu sehen sein. Wenn das Getreide nicht ausreicht, dann dient das Johannisbrot als Brot für das Volk. Man ist es im rohen und getrockneten Zustande, und der Gehirnsack ist eigenartiglich süß, und angenehm. Es hat ein feines Aroma, und da es sehr leicht zu fördern ist, so dient es sowohl den Kindern, als auch den Erwachsenen als Nahrungsmittel, sobald man sich außerhalb des Landes befindet. Von den Fleischarten kommen hauptsächlich Schaf- und Büffelsteisch in Betracht, doch ist man in Bezug auf die Fleischnahrung selbst in reichen Kreisen sehr mäßig. Von dem Schaf ist man in erster Linie die Kräfte, die als große Delikatesse gilt, die Rippen und Koteletts aber, die wir so besonders schätzen, finden in Tripolis nicht die genügende Bärbigung. Der Nachtisch besteht aus Datteln, jedoch so, wie man sie vom Baume pflückt, nicht gedörrt und nicht gezuckert. Denn die Datteln wachsen gleichfalls in Tripolis, ebenso wie Weizen und Gerste. Das letzte von der Mahlzeit wird nicht bei Tisch gegessen, sondern erst dann, wenn man sich zur Seite hingelegt hat. Es erscheint alldann Diener oder Dienerin, bringt auf einem Schälchen einige Datteln, ein wenig Chai-Tea, für unsere Begriffe widerlich süß, für die Ansichten der Muselmänner aber sehr wohlschmeckend, bringt einige Oliven und etwas Honig. Und man nimmt davon, während man bereits die ersten Blige aus der Cigarette schlurft.

Verhaftung eines Deirandanten. Berlin, 10. Oktober. Gestern nacht wurde in einem Ballaal der auf Jochl 1. 2. gebürtige Kaiser Wittner verhaftet, der vorige Woche mit 25000 Mark, welche er bei einem industriellen Unternehmen in Oberswalde unterschlag, flüchtig geworden war. Von dem Geis befragt er nur noch 8000 Mark.

In Siret, erloschen. Siretbaden, 10. Okt. In der Nacht von Samstag auf Sonntag kam es zwischen dem in einem Kinematographen-Theater angehaltenen Portier Karl Endwig und dem Kaiser Gosianno Volante aus Palermo zu Streitigkeiten, in deren Verlauf Endwig von seinem Gegner einen Messerstoich in die Lunge und das Herz erhielt. Der Verwundete ist nunmehr den Verletzungen erlegen.

